

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7/8 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 288.

Dienstag den 9. Dezember.

1902.

„Das Unrecht hat alle Scham verloren.“

Wenn man sich vergegenwärtigt, mit welcher Ungeheuerlichkeit jetzt selbst eine Partei, die noch auf die Bezeichnung liberal Anspruch machen will, an allen den brutalen Vergehungen der Geschäftsordnung sich beteiligt, so erweist man erst so recht den vollen Umfang der drohenden Reaction. In vielen Kreisen der Nationalliberalen hat denn auch in der That die Beteiligung dieser Partei an dem konservativ-katholischen Kartell zur Befestigung der Geschäftsordnung das Gefühl der Empörung nur noch gesteigert. Der „Hamb. Corresp.“ hält mit der Partei deswegen neuerdings folgende scharfe Abrechnung: „Ihr (der Mehrheit) gutes Recht, und wenn sie anders nicht auszukommen glaubt, ihre Pflicht war, die Geschäftsordnung zu ändern; sie zu brechen, war unter allen Umständen ein Unrecht. Beobachtet man, wie sehr dieser Sachverhalt in manchen national-liberalen Blättern, z. B. der „Kön. Ztg.“, dem „Schwab. Courrier“ und anderen verkannt wird, so muß man sich wirklich fragen, ob denn gewisse Rechts- und Anstands-begriffe ausgehöhrt haben, Gemeingut gebildeter Menschen zu sein.“ Und die „Münch. N. Nachr.“ schreiben zu dem für den nächsten Dienstag in Aussicht genommenen Eröffnungsact: „Wir können den Antrag nur als eine rohe Vergewaltigung des Parlaments bezeichnen. Daß die Zulassung eines Verneuers zur Geschäftsordnung von dem Einvernehmen des Präsidenten abhängig gemacht werden soll, ist eine so ungeheure Sache, die ihre Förderung, das wohl keine Volkvertretung, die in ihrer eigenen Achtung nicht auf ein bezweifelndes Niveau herabgelassen ist, sich eine derartige Verwundung gefallen lassen wird.“ Wenn es den Sozialdemokraten bisher an einem Rimbus gekelt hat, so wird er ihnen nunmehr werden durch diesen neuesten Vorstoß der „Todengräber des Parlamentarismus“.

Es ist in der That weit gekommen mit einer Partei, die fruchtlos in der Thatliche Weise ihre ganzen Vergangenheit ins Gerächel schlägt. Auf ihre großen Führer aus großer Zeit können sich die Epigonen wirklich nicht berufen. Rudolf v. Bennigsen würde — das hat eine beachtenswerte Zuschrift an die „Magdeb. Ztg.“ — und neuerdings auch der langjährige Führer der besseren Nationalliberalen, Dr. Dann öffentlich bekunden — an einer solchen parlamentarischen Rechtsbeugung sich niemals beteiligt haben.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich betrachten die Jungtschechen, wie am Freitag aus den Verhandlungen im Jungtschechen-Club hervorging, den von den deutschen Parteien beschlossenen Programmwurf für annehmbar. In einer gemeinsamen Konferenz des konservativen Großgrundbesitzes und der Jungtschechen wurde beschloffen, eine positive Grundlage für die Verhandlungen über die Gesamtheit der zwischen den Deutschen und Tschechen streitigen Fragen vorzuschlagen. Die tschechischen Agrarier und die böhmisch-nationalen Sozialisten erklärten sich hiermit einverstanden, befehlten sich jedoch vor, eigene Erklärungen über die deutschen Vorschläge abzugeben. Die von diesen beiden Gruppen gemeinsam beschlossene Erklärung besagt, die Gruppen könnten jedwede Verhandlung über die Vorschläge der deutschen Parteien ab und würden jede Abhängigkeit auf dieser Grundlage als einen Niedergang des haatsrechtlichen, nationalen und politischen Bewußtseins der Vertreter des böhmischen Volkes im Reichsrath ansehen.

Frankreich. Am Sonntagvormittag hat die Deputirtenkammer den Gesetzentwurf betr. die Bewilligung von zwei provisorischen Zwölfteln mit 425 gegen 50 Stimmen angenommen. Die Rechte beantragte hierauf die Vertagung der Beratungen. Ministerpräsident Combes sprach dagegen, indem er die Nothwendigkeit betonte, daß das Parla-

ment wegen der Senatswahlen im Januar geschlossen werde. Hierauf wurde die Vertagung mit 316 gegen 175 Stimmen abgelehnt. — Im französischen Senat interpellirte am Freitag der Vertreter von Martinique Knigbt wegen der Handlungsweise des Gouverneurs Lemaire und warf demselben vor, daß er durch seine Unbesonnenheit die Schuld an dem Tode von 2000 Menschen bei der zweiten Katastrophe trage. Er gedachte sodann der allgemeinen werthvollen Theilnahme bei der Katastrophe in St. Pierre und der Dankbarkeit der Bewohner der Insel, meinte indes, daß der Gouverneur die eingegangenen Summen nicht in der rechten Weise vertheilt habe. Der Minister der Colonien Domergue vertheidigte die Haltung des Gouverneurs von Martinique und erklärte die Kritik Knigbts für unerschöpflich. Hierauf wurde eine von der Regierung gebilligte Tagesordnung angenommen. Der Senat genehmigte am Sonntagabend mit 229 gegen 3 Stimmen den Gesetzentwurf betr. die Bewilligung von zwei provisorischen Zwölfteln.

Rußland. Aus Rußland wird als ein Ereigniß die Abhaltung der ersten behördlich genehmigten Arbeiter-Versammlung in Petersburg gemeldet. „Weißes Bureau“ berichtet: Mit Wissen der Behörden hat im Volkshaus am 21. Nov. eine Versammlung von Arbeitern getagt, welche über die Frage der Verbesserung ihrer Lage durch Entwicklung ihrer beruflichen Selbstständigkeit und gegenseitiger Unterstützung berieten. Nach einer an die Stabschammannschaft gerichteten und von dieser sehr wohlwollend befriedigenden Eingabe hat alsdann am 30. Nov. die offizielle behördlich genehmigte Arbeiter-Versammlung stattgefunden. Am Donnerstag hat der Minister des Innern v. Plehwe eine Abordnung der Arbeiter empfangen, die ihm den Dank für die Genehmigung der „Kameradschaftlichen Versammlungen“ aussprach. Der Minister gab dabei der Absicht Ausdruck, daß er einem derartigen Vorgehen der Arbeiter seine Unterstützung angedeihen lassen wolle. — Unruhen von jungen Theologen in Odessa haben die Schließung des dortigen geistlichen Seminars veranlaßt. Nach dem „Standard“ sind 47 Studenten verhaftet und ungefähr 300 relegirt und unter Polizeiaufsicht gestellt worden. Die Studenten hatten sich Masken verschafft, die sie auf ein gegebenes Zeichen im Klassenzimmer anlegten, worauf sie dann die Lehrer überfielen und hinauswarfen. Der Rektor und der Hauptinspector wurden ebenfalls mißhandelt und hinausgetrieben, worauf dann die Seminaristen sich einschlossen und eine lärmende Versammlung abhielten. Der Gouverneur schickte Kosaken, die mit ihren Peitschen die Ordnung herstellten und die Räubersünder verhafteten. Auf Anbringen des Gouverneurs wurde der Unterricht wieder aufgenommen. Kurz darauf reoolirten die Seminaristen von neuem und warfen wieder die Lehrer hinaus. Es gab aufs Neue lärmenden Tumult im Seminar. Nun nahm die Polizei Besitz vom Seminar und Kosaken bildeten draußen einen Kordon. Der Procurator des heiligen Synods ließ nun das Seminar schließen. Es ist dieses das erste Mal, daß theologische Studenten in Rußland einen solchen Tumult begangen haben.

Spanien. In Spanien beauftragte der König Silvela mit der Bildung eines konservativen Kabinetts. Silvela hat am Sonntag seine politischen Freunde zu sich berufen, um sich mit diesen über die endgültige Zusammenlegung des Kabinetts schlüssig zu machen. Der König hat Silvela ferner ein Dekret befohlen, durch welches die Kammern aufgelöst werden; dasselbe wird noch vor Weihnachten veröffentlicht werden.

England. In England hat das Unterhaus die Unterrichtsbill in drei Lesungen erledigt. Das Oberhaus nahm am Freitag nach zweitägiger Verablung die zweite Lesung der Unterrichtsbill mit 147 gegen 37 Stimmen an. Der Herzog von Devonshire, ferner Lord Spencer, Goschen und Rosebery beteiligten sich an der Verablung. Rosebery griff die Anträge der Regierung besitz an,

namentlich in Bezug auf die durch freiwillige Beiträge unterhaltenen Schulen und führte aus, die Regierung habe, anstatt ein nationales Gesetz zu schaffen, ein Gesetz geschaffen, dessen Folgen unheilvoll sein würden.

Niederlande. Königin Wilhelmina von Holland ist am Sonntagabend mit ihrem Gemahl von Schwerin nach Schloß Loos zurückgekehrt.

Türkei. Die Afsorie ist laut einer „Havas“-Mitteilung vom Freitag von der französischen Regierung seit dem October schon auf die Nothwendigkeit hingewiesen worden, ohne Bezug in Mazedonien die zugesagten Reformen endlich durchzuführen, um einem allgemeinen Aufstand zuvorzukommen, der nach Konstantinopel gelangten Nachrichten zufolge sich in naher Zukunft vorbereite.

China. In China wird eine Finanzkrise befürchtet. Die „Times“ meldet aus Schanghai vom 3. Dezember: Die fortgesetzte Entwertung des Silbers hat eine ernste Finanzkrise herbeiführen vermag. Die Einfuhr steht thatsächlich still und, was den Export anlangt, so ist keine Aussicht vorhanden, daß derselbe sich in naher Zeit erheben werde. Dasselbe Blatt meldet aus Hongkong: Die Entwertung des Silbers und der Rückgang des Wechselkurses legt den Handel brach und macht die Lage beunruhigend als im bisherigen Verlauf des Jahres 1902.

Marokko. In Marokko sollen sich nach einer Mitteilung aus Ceuta von Freitag die Kavalen von Beni Said dem Gouverneur von Tetuan unterworfen und ihm ihre Fahnen ausgeliefert haben. — Der „Kön. Ztg.“ wird über die Zustände in Marokko geschrieben: Der Kronprinzendent in Taza hält sich noch immer in den Bergen von Riata, und die Zahl seiner Anhänger hat durchaus nicht abgenommen. Die Riata-Kavalen und andere Stämme der Umgebung haben sich ihm angeschlossen, und es hat sich herausgestellt, daß der zur Unterdrückung dieses Aufstandes abgeordnete Muley el Kebab, ein Bruder des Sultans, seiner Aufgabe nicht gewachsen war. So hat man sich entschlossen, einen anderen Führer, Muley Amrani, der bei der Strafexpedition gegen die Räuber der beiden spanischen Kinder den Befehl führte, mit einigen tausend Mann nach Taza zu schicken. Es sollen dort ungefähr 8000 Mann Sultanstruppen versammelt sein, und die Stärke dieser Truppenmacht würde, selbst wenn man sie als etwas übertrieben betrachten wollte, immerhin befehlen, daß man mit einem recht erheblichen Widerstand rechnen. Dabei gibt der Umstand zu denken, daß der Präsident sehr reichlich mit modernen Feuerwaffen ausgestattet sein soll, über deren Herkunft man zwar keine Gewißheit, wohl aber Vermuthungen hat. Dieser Feldzug gegen den Präsidenten der Taza ist befehlend nicht der einzige, den der Sultan zu unternehmen hat. Der Widerstand der Semmur-Kavalen scheint nicht unbedeutend zu sein, denn der Sultan hat in der Gegend von Melines gegen 10000 Mann versammelt, deren Oberbefehl er selbst übernommen hat. Diese 10000 Mann haben von Melines aus die Semmur-Kavalen angegriffen; ob dabei die gegen die Semmur aufgeschickten Kavalen der Beni Hassan, wie geplant war, von Norden her angegriffen haben, um die Semmur zwischen zwei Feuer zu nehmen, ist bis jetzt nicht bekannt geworden. Der Sultan befindet sich noch in der Nähe von Melines, wo er außerhalb der Stadt sein Feldlager aufgeschlagen hat. Von dort aus besuche er die Stadt und wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Begegnendweise hatte er aber seine europäischen Begleiter nicht mit sich nach Melines genommen, sondern im Feldlager gelassen, anscheinend weil er besorge, daß ihre Anwesenheit den Fanatismus der Stadtbewohner erregen könnte.

Abessinien. In Abessinien befehlt der Regent Menelik die Mobilisirung der Armee Ras Matornens im Bezirk Garar, um in Tigre, wo eine Empörung gegen Menelik ausgebrochen ist, die Aufständischen zu züchtigen.

Wittelsamitz. Ueber die venezolanische

Streit macht berichtet die Münchener „Allg. Ztg.“: Die Infanterie ist mit dem deutschen Gewehr, Modell 71/84, bewaffnet. Die venezolanische Regierung hatte seiner Zeit vom sächsischen Kriegsministerium die Bewände des 12. Armeekorps übernommen. Die Artillerie ist, abgesehen von der Gebirgsartillerie, mit kleineren Geschützen älterer Krupp'scher Construction ausgerüstet. Bespannung trittet nicht. Die Uniformierung ist der französischen nachgebildet. Für gewöhnlich besteht die Bekleidung jedoch nur in Drillhose, Kapsel oder Strohhut und Sandalen nebst Patronengürtel. Der Dienst beschränkt sich im Großen und Ganzen auf Wachdienst. Grenzrit wird sehr wenig. Übungen im Scharfschießen finden nie statt. In friedlichen Zeiten besteht der Rekrutenersatz vielfach aus in ihrer Heimat mißliebigen Elementen, welche auf diese Weise abgeschoben werden. Beim Ausbruch einer Revolution wird von beiden Parteien alles aufgefassen, was nur einigermaßen die Flinte tragen kann. An permanenten Truppen sollen in Venezuela, das rund 2,5 Millionen Einwohner hat, nach dem vorjährigen Reorganisationsgesetz 30 Bataillone Infanterie à 5 Compagnien von je 60 Mann unter den Waffen sein, also insgesamt circa 9000 Mann. Verlässliche Truppen scheinen in Friedenszeiten überhaupt nicht vorhanden zu sein. Die Flotte bestand im Jahre 1901 aus 10 minderwertigen Schiffen.

Deutschland.

Berlin, 8. Dez. Der Kaiser ist Freitag Abend 7 Uhr 50 Minuten auf der Willypark-Station eingetroffen und von der Kaiserin am Bahnhofe begrüßt und nach dem Neuen Palais geleitet worden. Am Sonnabend Vormittag hörte der Kaiser die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsministeriums von Tirpitz und des Chefs des Marinekabinetts Freiherrn von Senden-Biron. Die Augenentzündung, die sich der Kaiser auf seinem oberflächlichen Jagdausflug zugezogen hat, ist, wie der „Post“ geschrieben wird, erfreulicherweise nur leicht und unerheblich; sie betrifft die Reithaut des linken Auges und ist offenbar durch Zugluft aus dem Anständer hervorgerufen worden. Das Leiden dürfte, da dem Kaiser von seinem ihn begleitenden selbstverordnenden Leibarzt Dr. Wiesner die größte Schonung und möglicher Aufenthalt im geschlossenen Zimmer anempfahlen wurde, voraussichtlich schon in wenigen Tagen behoben sein. Am dem Jagdausflug im Groß-Siretzer Schloss hatte der Kaiser noch teilgenommen.

Der Kaiser und Graf Goluchowski. Der Kaiser fandte dem Grafen Goluchowski sein photographisches Bildnis in reichem Rahmen mit der eigenhändigen Widmung: „Zur Erinnerung an die Erneuerung des Dreibundes.“

Kronprinz Friedrich August von Sachsen konnte Sonntag Nachmittag zum ersten Mal wieder an der Familienfeier im Reibenschloß zu Dresden teilnehmen.

(Zum preussischen Staatshaushalts-etat) für 1903 wird in den „Berl. Pol. Nachr.“, deren sich Minister v. Rheinbaben angeschlossen als Sprachrohr bedient, ausgeführt, daß man trotz der ungünstigen Finanzlage den Aufwand für die Eisenbahnen, namentlich für die Beschaffung der Betriebsmittel, in einer angemessenen Höhe halten werde, um nicht genötigt zu sein, bei steigender Conjunktur und demgemäß steigenden Preisen die Betriebsmittel unter größerer Belastung der Staatskasse später zu beschaffen. Es werde dadurch der Industrie eine wertvolle Hilfe gewährt. Die der Umkunst der Verhältnisse in erster Linie ausgehenden finanziellen Betriebsverwaltungen, namentlich die Eisenbahnverwaltung und die Bergwerksverwaltung wiesen erhebliche Mindereinnahmen auf. Diese Mindereinnahmen durch eine weitere Herabsetzung des schon in diesem Jahre verminderten Extraordinariums voll zu decken, dürfte nicht möglich sein, und es werde daher wohl auch in Preußen mit einer erheblichen Anteile zur Bilanzierung des Etats zu rechnen sein. Das Extraordinarium der Eisenbahnverwaltung ist im laufenden Etat noch mit 92 Millionen Mark dotiert, während für 1901 301 Millionen Mark und für 1900 87 Millionen Mark ausgesetzt waren. Früher war diese Dotation des Extraordinariums des Eisenbahnets aus laufenden Mitteln stets viel geringer. Die großen Summen zur Erweiterung des Eisenbahnnetzes wurden damals aus den jährlichen Creditgesetzen gedeckt. Wenn man nun wieder zu der früheren Praxis zurückgreift und Ausgaben, die in der That eine Vermehrung des verbenden Anlagecapitals darstellen, aus Anleihen deckt, so kann dagegen durchaus nichts eingewendet werden. Es ist aber auch gar keine Ursache, über die Finanzlage des preussischen Staats zu jammern, deshalb, weil nicht ebenso viele Dugende von Millionen wie früher aus laufenden Mitteln für die Vermehrung des Anlagecapitals zu verbenden Zwecken verwendet werden können.

(Von neuen Militär- und Marinevorlagen) noch in dieser Session ist in einzelnen Blättern die Rede. Da eine Marinevorlage erst in der nächsten Wahlperiode zu erwarten ist, hat Staatssekretär v. Tirpitz noch in diesem Jahre erstattet. Ueber eine bevorstehende Militärvorlage münktete man allerdings im Laufe des Sommers. Jetzt aber wird für die laufende Session eine solche bestritten. Es wäre auch zu merkwürdig, wenn angeht die Finanzlage und eines Defizits von 150 Millionen Mark gegenwärtig neue Militärforderungen gestellt würden, während man versichert, daß in allen Civilverwaltungen äußerste Sparsamkeit obwalten müsse. Die Etatvorlage muß darüber Klarheit verschaffen. Da diese aber jetzt erst nach Neujahr erfolgen soll, so wäre es wohl angezeigt, darüber alsbald offiziell eine Erklärung zu erhalten.

(Die Abordnung von Arbeitern,) an welche der Kaiser in Breslau seine Ansprache richtete, bestand aus sechs Arbeitern der alten Linfschen Fabrik, aus vier Arbeitern der Linfschen Maschinenbau-Anstalt, zwei Arbeitern der Hoffmannschen Wagenbau-Anstalt und aus je einem Arbeiter von Hemma, Dauber, Meinde, Trelenberg, Suckow und Hedemann. Die Ansprache wurde gehalten von dem seit 25 Jahren in der Linfschen Wagenbau-Anstalt beschäftigten Federhämmer Karl Giammt und hatte folgenden Wortlaut: „Mehrere Tausend Arbeiter der Breslauer Waggonfabriken und Maschinenbauanstalten bitten Gure Majestät, die unterthänigsten Huldigungen darbringen zu dürfen. Das Vertrauen, welches Gure Majestät in der Offener Rede den deutschen Arbeitern schenkte, hat uns mit tiefempfundener, ehrfurchtsvoller Dank erfüllt. Wir geloben Gure Majestät unentwegte Treue und bitten zu Gott, er möge Gure Majestät segnen und schützen immerdar!“ — Nach der „Volksztg.“ sind die Industriellen in Liegnitz durch das Polizeiamt aufgefordert worden, die Offener Kaiserrede in den Arbeitsräumen aufzuhängen.

Parlamentarisches.

Frhr. v. Mantuffel, der frühere Reichstagsabgeordnete, soll, wie die „Neue Pol. Correß.“ erzählt, zwei Conferenzen mit dem Reichstanzler gehabt haben, in denen die Grundzüge des Compromisses festgelegt wurden. — Bekanntlich hat Frhrer v. Mantuffel auch einen Theil der Konferenzen seiner Zeit bestimmt, für das Reichsbeschaugesetz zu stimmen.

Von den 38 Referaten über den Zolltarif sind bis jetzt 17 erledigt. Die „Kreuzztg.“ weist darauf hin, daß als Berichterstatter für die Commission von Sozialdemokraten noch Reipsaus und Mollenbaur zu fungiren haben.

Gegen den Zoll auf Pflastersteine petitionirt der Magistrat in Kolberg in einer Eingabe an den Reichstag. Es wird darin ausgeführt, daß Kolberg jährlich 40 000 Mk. für Pflastersteine zu veranschlagen hat, welche aus Norwegen beschafft werden müssen, da im Inland gutes Pflaster selbst aus Findlingen nicht herzustellen ist. Die Findlinge sind auch nach ihrer Beschaffenheit und Brauchbarkeit zu theuer. Steine aus Schlesien aber sind schon in Folge der Eisenbahnfracht viel zu theuer. Der vorgeschlagene Zoll erhöht den Preis der Steine dritter Klasse aus Norwegen von 6 auf 8 Mk. und belastet Kolberg mit 10 bis 13 000 Mk. jährlich, wenn es nicht die Pflasterung um 1 bis 2000 Quadratmeter jährlich einschränkt.

Ueber eine polnische Demonstration im Reichstag theilt ein Parlamentsbericht des „Kurier“ mit, daß während der größten Entbalancen am Donnerstag 4 polnische Abgeordnete, die abfesseln fanden, das Lied: „Noch ist Polen nicht verloren“ angestimmt hätten, daß aber die Klänge des Liedes in dem allgemeinen Tumult unbeachtet verhallt seien. — Auch nicht übel, und auch recht bezeichnend für die gegenwärtigen Zustände.

Volkswirthschaftliches.

Der ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsraths hat sich am 1. December einstimmig für die Regierungsvorlage im Sinne des Antrags v. Karboff entschieden. Er hat erklärt, daß er 1) die niedrige Bindung der Getreidezölle, vor Allem des Jolles für Braugerste, 2) die Preisgabe der Bindung der Viehzölle, 3) die niedrige Vergütung für Gärtnererzeugnisse, 4) die verhältnismäßig zu hohe Bemessung einiger Industriezölle und namentlich 5) die Freilassung des Zeitpunkt, mit welchem das Zolltarifgesetz in Kraft tritt, betrachten der Ausschuss als „sehr wesentliche“ Verbesserungen „vornehmlich 1) die Erhöhung des Generaltarifs für fast alle Erzeugnisse der Landwirtschaft; 2) die Einführung von Werthzöllen für Pferde; 3) die Einführung von Gewichtszöllen für alle anderen Viehgattungen; 4) die Einführung von

Erzeugnisse; 5) die wesentliche Befreiung der gemästeten Privatranftläger; 6) die Aufhebung aller Zollrechte bei der Einfuhr von Getreide; 7) die sofortige Gültigkeit der Einfuhrscheine bei der Einfuhr von Getreide.“ Hiernach würde der Ausschuss des Landwirtschaftsraths ein vollständiges Scheitern der Zolltarifreform als das größere Uebel betrachten, „ganz abgesehen von den schweren Gefahren, welche ein Sieg der Sozialdemokratie in diesem Kampf heraufbeschwören müßte. Der Ausschuss bräut schließlich die Hoffnung aus, daß die Kündigung der geltenden Handelsverträge so rechtzeitig erfolgen wird, „daß die deutsche Landwirtschaft vor einer Verlängerung dieser Verträge über den 1. Januar 1904 hinaus unter allen Umständen bewahrt bleibt.“ Die „Deutsche Tagesztg.“ bedauert diese Entschliessung des ständigen Ausschusses „aufs Tiefste“, will sich aber „eine polemische Auseinandersetzung vorbehalten.“

Provinz und Umgegend.

Witterfeld, 4. Dez. Ein erst jetzt aufgetaucher raffinierter Schwindel hat sich im Monat September hier zugetragen. Ein hiesiger Hotelbesitzer erhielt durch einen Boten am 19. des genannten Monats einen mit Blei geschriebenen Brief, der die Unterschrift eines schon seit mehreren Jahren hier stationirten Eisenbahn-Affistenten trägt. Dieser bittet um ein Darlehen von 25 Mk. und verspricht darin, in aller Kürze den Betrag zurückzugeben. Im Glauben, dem Briefschreiber die im ihn gerichtete Bitte nicht abschlagen zu können, hängte er dem Boten, aufsehnend einem Eisenbahnarbeiter, den geforderten Betrag, wie gewünscht, wohlvermehrt aus, worauf sich der Bote entfernte und auch seinem Auftraggeber, der allerdings nicht der Affistent, sondern ein fremder Schwindler gewesen ist, das Erbalten überbrachte. Grund zur Aufklärung gab ein vor einigen Tagen gesandter Mannbrief, bei dem es gegenständig recht verwunderliche Gesichter gegeben haben mag. Wie man hört, hat der Schwindler auf denselben Namen hier auch noch anderweitig versucht, Gelder zu erlangen, was nach glücklicher Weise durch Zufall fehlschlug. Gleiche Beträge sind, wie inzwischen bekannt geworden ist, auch in Delitzsch und Ammendorf, wo in beiden Fällen ebenfalls Eisenbahn-Affistenten als Opfer angetrieben waren, vorgekommen, doch ist der Schwindel nur in Delitzsch gelungen. In allen Betreff war dem Wirth dem Boten gegenüber Schweigen geboten.

Oreiz, 4. Dez. In einer Klasse der hiesigen Bürgerschule ermahnte der Lehrer einen Schüler, der schon zweimal sitzen geblieben war, zu Fleiß und Aufmerksamkeit, da er sonst wohl wieder sitzen bleiben würde und am Ende in der 8. Klasse aus der Schule würde. Da stellte der Klassenreifer an den Lehrer die naive Frage: „Wart wahr, Herr Lehrer, den nimmt emol keine Frau?“

Reclametheil.

Der Brief eines Gutspächters in Ungarn.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, I. und I. Hoflieferant in Neudorf, Niederösterreich.

1883/19.

Erlaube mir hiermit meinen Dank für die nummernreiche Wirkung, welche Ihr ausgezeichnetem antikenmattischer Blutreinigungsthee bewirkt, auszusprechen. Ich habe durch diesen Thee eine Frau in Suttö gänzlich ausgeheilt, obwohl dieselbe schon drei Vierteljahr von dem besten Arzten der ganzen Gegend behandelt wurde, welche für das Leben abstrahirt. Durch diese Kur ist Ihr Thee in dieser Gegend so beliebt geworden, daß Herr Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse 7 in Pest gewiß einen guten Abzug an die Suttöer Landeute hat.

Auch in meinem Hause hat sich der Fall ereignet, daß ein bei mit bedienter junger Mann zu ein heftiges Glühen bekam, daß er weder Ruhe noch Sände ruhigen konnte und durch den Gebrauch von drei Paketen Ihres ausgezeichneten Thees gänzlich geheilt wurde. Auch ich gebrauche den Thee zweimal im Jahre und bin überzeugt, daß derselbe mit gutem Nachdruck den besten Dank der Gesehnen ausstehend, gekniet mit aller Achtung.

Michael Spilhaus,

Gutspächter in Waspsch, I. B. Török, Ungarn.

Bestandtheile: Inneer Aufstrich 56, Balmschale 66, Kinnerrinde 75, franz. Drangenzblätter 60, Erbsenblätter 35, Stabiolblätter 66, Lemusblätter 75, Simiten 1,50, rothes Sandelholz 75, Barbannamwurzel 44, Camuzwurzel 3,50, Radie, Carophyll 3,50, Eisenwurzel 3,50, Erngelwurzel 57, Fenchelwurzel (Semen) 75, Guchwurzel 75, Kapuzenwurz 67, Seltzholzwurzel 75, Sassaaparilwurzel 35, Fenchel, röm. 3,50, weiß. Semf 3,50, Nachtschattentengel 75.

Die Bestandtheile sind nach einem eigenen Vorfahren gesammelt und getrocknet, wodurch der Wohlgeschmack erhöht ist. Nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Pandelsmaare.

Silbschuhe u. Pantoffeln,
gute Waare, große Auswahl
R. Schmidt,
Ectienbeutel 2.

Ohne Gleichen

Sind die notorisch unvergleichlichen Wietungen für die Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge der altbewährten

Carbolsäureseife

Marke: Dreieck mit Erdäpfel und Kreuz von **Bergmann & Co., Berlin NW.**
v. Frkf. a. M. Borr.: 50 Pf. bei Eid. in der Stadt Apotheke

Zum Weihnachtsfeiern!

Alle Geschenke, als:
Schlitten, Wagen, Pferde, Puppenhuden,

werden neu hergestellt.
Rudolf Lindner, Maler
und Radierer,
Steinstraße 8.



Belgische u. holsteinische Pferde

sind wieder eingetroffen und stehen in einer Auswahl von 30 Stück bei uns zum Verkauf.

Gebr. Strehl,

Telephon Nr. 20. Merseburg.



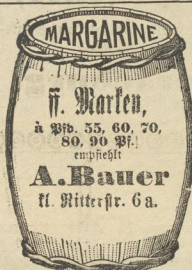
Von Mittwoch den 10. d. M. ab steht wieder ein sehr großer Transport

Prima
Kühenmilchender Röhre

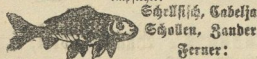
mit den Hälbern, hochtragender Röhre und Färren, sprungfähiger Bullen und 1/2-3/4 jähriger Rinder sehr preiswerth bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger.

Telephon Nr. 28.



Germanische Fischhandlung
empfehlen:



Schellfisch, Cabellan, Schollen, Zander.
Ferner:
feinste Aelter Döcklinge, ger. Schellfisch, Grundeln, Bachspringer, Gratheringe, Seebienen, Fischgräten, Citronen, Datteln, Feigen.

W. Krämer.
Die hochberühmten Damen mache ich auf meine in größerem Maßstabe eingerichtete

Puppenklinik

Höflich aufmerksam mit der Bitte, mir zugeordnete Anträge recht bald zuzulassen zu lassen. Für Damen Eingang zur Hanssitzstr.

A. H. Mischur,
Friseur, Markt 13.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle in großer Auswahl:
selbstgemachte Schulranzen,
Hosenträger, Geldtaschen,
Koffer, Kinderschürzen,
Bücherträger,
Zeitungs-Mappen

und alle in mein Fach schlagende Sachen.

Paul Schneider,

Sattlermeister,
Selzgrube 3. Neumarkt 16.

Ferner empfehle ich mich zur Anfertigung von geschickten Holenträgern, Schaulerpferden, Teppichen.

Achtung!

Ich bejohle jetzt auch mit nur gutem gebräuntem

Treibriemen-Leder

und liefere Herren-Sohlen und Absätze zu M. 1,60, Damen-Sohlen und Absätze zu M. 1,20, desgleichen für größere Mädchen und Knaben zu M. 1,00, für kleinere von 80 Pf. an.

Emil Mende, Beschl.-Anstalt,
Wittberg 7.

Christbäume,

alle Größen, sind zu verkaufen.
Grünwaarenhdlg. Max Heinze.

Tricotagen

Oberhemden

nach Maass

unter Garantie für tadellosen Sitz und prima Ausführung.

H. C. Weddy-Pönicke

kl. Ritterstr. 17.

Strümpfe

Kragen

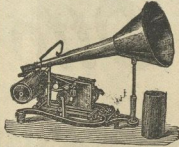
Serviteurs

Manschetten

Gravatten

Als schönstes Weihnachtsgeschenk
empfehle mein Lager von

Phonographen.



Dieselben lassen an Deutlichkeit im Singen und Sprechen nichts zu wünschen übrig. Lieferung umgehend. Ich habe bei meinen Eltern, Saalstraße 14, 2 verschiedene Gramophone angefaßt und bitte sich bei Bestellung an dieselben zu wenden.

Paul Donnerhack,
Wittfof.

Gothaer Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand am 1. Dez. 1902: 823 1/2 Millionen Mark.

Versicherungssummen, ausgezahlt seit 1829: 399 Millionen Mark.

Die höchsten Versicherungssätze (einfach auf Lebenszeit, gemäßigtes Dividenden-sollern) sind thatsächlich bereits prämiert und erhalten sogar eine jährliche Rente.

Vertreter in Merseburg: Kaufmann **Paul Thiele,**
große Ritterstraße 15.

THEE-MESSMER

in 100 000 Familien und an deutschen Höfen getrunken. Probepackete 60, 80 Pf., Mk. 1.—, Mk. 1,25
C. L. Zimmermann, Burgstrasse 15.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Verfall vom Sch. Med. Professor Dr. C. Scherling, befehle können kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmässigkeit im Essen und Trinken, und die ganz heftigsten Brechen und Erbrechen zu vermeiden. Die einzige Wirkstoffe: Pepsin und ätherischen Ölen aus verdorbenen Magen schwäche leben. Preis 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 10, 15, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 Pf. Berlin N. Schering's Grüne Apotheke, Charlotten-Str. 19. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen. Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

In Verbindung zu haben:
Sommerapotheke und
Eindelpothek.

Wunderbar bei Verdauungsbeschwerden, Leber- in
Erblich I. Apotheke, anlage, Gelbsucht, Schlaflosigkeit,
etc. Viele Anerken. Man achte
beim Einkauf auf die Namen Scher-
ling's Pepsin-Essenz, eingeleitet in
den größten Natur-
getr. gold. Med., Ehrenkr. etc. (G. m. b. H.)
Fabrikanten: **Custav A. Sieber**
Dresden 18. **Hepfelthee**

Ersichtlich bei **Th. Fanke, Merseburg, Markt 9.**

Zur Festbäckerei

empfehle
jämmtliche Colonial- u. Backwaaren
zu solchen Preisen in nur feinsten Qualität.

Jede
mit beschriebene

Hausfrau,
welche den Sparfium pfeilt und vortheilhaft kaufen will,

erhält 5 Prozent Rabatt

in bar oder Rabattmarken bei
A. Speiser, Breitestr. 7.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins Halle a. S.
Goldene **Bruchleidenden** Paris
Medaille 1896.

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren
Gürtelbruchbänder ohne Feder.

Leib-, Hals- und Vordrillbänder, Entensorten. Kein schwerer Dreck wie bei
Federbändern. Für jeden Verdruss Schaden Extraversierung. Außerordentlich jahrelange
Anerkennungsgleichheit. Mein Vertreter ist wieder mit Unken annoch in
Halle a. S., Sonnabend den 13. Dezember, 9-2 Uhr Local Stadt Bernburg,
Frankenstraße.

Bandagenfabrik **L. Rogisch, Stuttgart, Ludwigsstr. 75.**

Wilh. Kupper,

Burgstr. 9,

empfehl. sein Lager zu

Weihnachts-Einkäufen

in
Linoleumteppichen,
Waschtischvorlagen,
Fellvorlagen,
Gummischutdecken
von Mt. 1,30 an,
Kommodendecken,
Wandschoner,
Tischläufer,

**Gummi - Wirthschafts-
Schürzen**

(mit veredelter Qualität),

Kinderschürzen

für jedes Alter,

Cocosmatten u. Rohrmatten,

Cocosläufer

in allen Breiten.

Grosse Preisermässigung

bietet mein diesjähriger Weihnachts-Anverkauf ganz besonders in

Damen-Kleiderstoffen,

u. a.: **Lodenstoffe, solide Waare,** das Meter 35 Pf.,
Engl. Noppenstoffe, letzte Neuheit, das Meter 45 Pf.,
schwere Homespuns, letzte Neuheit, das Meter 80 Pf.,
ganz schwere Sibelinstoffe, gr. Breite, das Meter Mt. 1,25,
ganz schwere Doublé-Cheviots, gr. Breite, das Meter Mt. 1,25,
ganz schwere Doublé-Chevrons, gr. Breite, das Meter Mt. 1,50.

Otto Dobkowitz,

Merseburg.

**Sichere Hilfe
gegen Schuppen
Gau Dermophile,
gegen Haarausfall
Griebald's Haar-Tinktur.**

Su haben bei

Franz Wahren, Dom 1

Lager und Verkaufsstelle der
Lettiner Porzellan-Manufactur Heinrich Baensch,
Marktplatz 23,
Salle a. S.
Inh.: **Gustav Becker,** Tel. 622,
Salle a. S.
Porzellan-, Krystall-, Steingut-, Majolika-Waaren
zu festen, billigsten Preisen.

Patent Neuss.

Niederlage bei

**C. F. Meister, Eisenhandlung,
Merseburg.**

Carl Herrmann

Electrotechnische Anstalt

Burgstrasse Nr. 5

Installations-Geschäft

für elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen,
Telephonen etc.,

großes Lager elektrischer Bedarfsartikel,
hält sich bei eintretendem Bedarf angelegentlichst
empfohlen.

Merseburger

Nabenbräu.

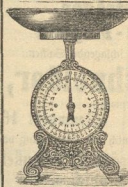
Bester Ersatz für die theuren Nürnberger Biere.

Merseburger Pilsener,

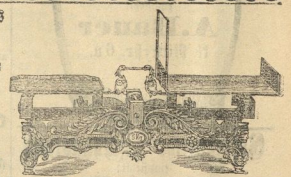
hergestellt nur aus bestem Malz und Hopfen, surrogatfrei, wohlschönmüch, empfiehlt in Flaschen und Siphons

A. Welzel, Merseburg,

Domplatz Nr. 10.



Als praktisches
und schönes
Weihnachts-
geschenk
empfehl.
Waagen



**A. Dresdner, Waagenfabrik,
Weiße Mauer 12.**

Für Bettbezüge!

Waschechter Kattun, Bezug mit 2 Kissen Mk. 2,—
Satin Augusta, Bezug mit 2 Kissen Mk. 2,70
Karrirte Züchen, Bezug mit 2 Kissen Mk. 2,25.
Prachtvolle weisse Damast-Bezüge.

**Theodor Freytag, Merseburg,
Regenarkt 1**

Für 85 Pfg. <

einen Catarrh

los zu werden, das ist doch gewiss

vortheilhaft. Nur

Fay's sechs

Sodener Mineral-Pastillen

helfen Ihnen bei jedem Catarrh, jedem

Husten, jeder Hosenkeule etc. und dann

besitzt die Schachtel

es nur 85 Pfg. >

In allen Apotheken, Drogerien und

Mineralwasserhandlungen zu haben.

Wer schnell u. billig Stellung

finden will, der verlange per Postkarte die

„Deutsche Salangen-Post“ in Göttingen.

**Braunschweiger
Gemüse-Conserven.**

7. Stangenbrot 2 Pfd Dosen 120 Pf. an

7. Schnittbrot 2 " " 60 " "

7. junge Götter 2 " " 39 " "

7. Schnittbrot 2 " " 28 " "

7. Brechbohnen 2 " " 28 " "

7. gem. Gemüse 2 " " 70 " "

7. junge Erbsen 2 " " 60 " "

7. Kohlrabi 2 " " 40 " "

7. Strohbohnen, Worseln, Champignons,

Pfifferlinge, Rindfleisch, Rosenkohl billigt

Paul Näher, Markt 6.

8 Witzkarten nur 10 Pf.

M. C. Schultze.

Siegen 1 Beilage.

Trauerfeiern für Krupp.

Sonntag Mittag wurde im Schloßbau der Krupp'schen Gießereiwerkstätte der hiesigen Halle der gesammten Anstalt in Gien, von den Bekanntschaften eine große Trauerfeier für Sr. Krupp veranstaltet, zu der auch an die Essener Wähler und korporativen Einrichtungen eingeladen waren. Bis auf 25 000 Personen füllten den gewaltigen, prächtigen Trauerfeiertragenden Raum. Nachdem der Vertrover (Johann) Trauerfeier, geleitet von der Kapelle des 1. Inf.-Reg. zu Mühlheim, und ein Gesangsbeitrag der vereinigten Krupp'schen Männer-Gesangsvereine bekräftigt waren, ergiff ein Gesangsführer der Firma, von Schütz, das Wort zu einer tief erregenden Gedächtnisrede, die ein Lebensbild des Verstorbenen gab und zeigte, wie dieser sein ganzes Leben stets einem und jenes Kaisers Wahlspruch getreu blieb: Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein. Dieser Bestrebte dann für die Versammlung, die in letzter Zeit gegen Krupp erhoben wurden, und schloß mit der Aufforderung an die Anwesenden, das Andenken des Verstorbenen rein zu erhalten. Mit weiteren Musik- und Gesangsbeiträgen schloß die erste Feierlichkeit ihren Abschluß. Die Veranlassung fandte an den hiesigen folgenden Telegramm:
+ Opa. Kaiserl. und Königl. Majestät bitten mehr als 20 000 Krupp'sche Beamte und Arbeiter, welche zur Feier des Gedächtnisses ihres theuren unvergesslichen Herrn in der hiesigen Halle der Fabrik versammelt sind, Allerhöchstdienstlichen Ansehens ihre tiefsten Dankbarkeit und das tiefste unabweisbare Krone zu stiften liegen zu bitten. Ein Wiederbesuchen wir das heilige Verprechen, daß wir das Andenken des Verstorbenen in unsern Herzen rein erhalten und in seinem Sinne für das Gedeihen jeder Werte weiter arbeiten werden.
+ An Frau Margarethe Krupp wurde telegraphisch:
Gedächtnisfeier für Ihren unvergesslichen Herrn Gemahl versammelt. Wir sprechen aus Reue aus, wie tief wir mit Ihnen und Ihren Kindern den Verlust unseres Herrn Krupp, dem wir unendliche Verehrung zuwenden, beklagen. Wir bitten Sie, die Verabschiedung unserer unvergesslichen Zeit entgegenzunehmen.
Sonntag Mittag veranstalteten die hiesigen Arbeiter der Krupp'schen Werke hiesige 1. und 2. und 3. und 4. und 5. und 6. in der hiesigen Halle der Fabrik, in welcher an dem Kaiser und an Frau Krupp Telegramme abgelesen wurden.
+ In Berlin Sonntag Vormittag 11 Uhr in der Reichshalle der Germaniaverein ebenfalls eine von Delegierten dieser Werkstätte veranstaltete Trauer- und Gedächtnisfeier für ihren verstorbenen Chef Sr. A. Krupp statt, die von Beamten und Arbeitern zahlreich besucht war. Dieselbe wurde eingeleitet durch den von der hiesigen Arbeitervereinsleitung bestellten Chor "Jesus meine Zuversicht". Schon jetzt der Meeresüberfahrt Rogge die Gedächtnisrede, in der er auf die Interessengemeinschaft zwischen Arbeitern und Arbeitgeber hinwies und heilig gegen die wider Krupp verbreiteten Verleumdungen Einspruch erhob. An dem Kaiser und an Frau Krupp wurden Telegramme gesandt.

Provinz und Umgegend.

+ Halle, 7. Dez. Wie die "Post-Ztg." wissen will, ist zum Kurator der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg der Oberregierungsrath Meyer-Gumbinnen ernannt worden. Hier ist darüber noch nichts bekannt geworden.
+ Ascherleben, 4. Dez. Einen tief zu beklagenden Abbruch hat ein Strohzeig gefunden, die vor einigen Tagen hier stattfand. Gegen das Ende der Feier hatten sich in dem Hochzeitssaal noch einige weitaufgesehene Bekannte ein, die des Hochzeitsebers Freigebigkeit alle Ehre an thäten. Dabei wurde natürlich auch die Unterhaltung lockfester, und man geriet schließlich in Meinungsverschiedenheiten, die auch in Schändlichkeiten auszuarten drohten. Letzteres aber wollte der junge Gemann unter allen Umständen vermeiden, und er legte sich deshalb beschützend ins Mittel. Aber gerade das sollte ihm, der an dem Streit gänzlich unberührt war, zum Verhängnis werden. Er ergriff nämlich die Hand eines Betheiligen, ohne zu ahnen, daß dieser bereits ein offenes Messer festhielt. Die Folge war, daß dem jungen Gemann das Messer durch die linke Hand gezogen und ihm so ziemlich alle Sehnen durchschnitten wurden, ohne daß der Messerbesitzer das eigentümlich wurde. Der Verletzte muß nun die Hülftersachen im Krankenhaus zubringen, aus dem er wohl mit mehreren steifen Fingern entlassen werden wird.
+ Merane, 5. Dez. Der in hiesigen Diensten stehende hiesige Rathschreiber Stiller hat gestern Abend in der neunten Stunde in der Nähe der hiesigen Gasanstalt seine frühere Braut Frieda Ficker, die Tochter einer angesehenen Fabrikantenfamilie, durch Revolvergeschüsse zu tödten versucht und dann sich selbst erschossen. Nach Entdeckung der Bluttat fand man Stiller todt, während das Mädchen zwar noch lebend, aber schwer verletzt war und noch in der Nacht ins Krankenhaus geschafft wurde. Eine halbe Stunde vor Vererbung der grauwüthen Thot hielt sich Stiller in der Gasthause des "Hotel Kaiser". Am zeigte aber dort bereits ein auffälliges Benehmen. Um heutigen Sonnabend sollte die Hochzeit des Mädchens mit einem Ingenieur stattfinden.
+ Schneebek, 6. Dez. Wiederrum ist ein Einbruch zu verzeichnen. Beim Restaurateur B. in der Müllersstraße heizte abends um 7 Uhr die Frau das Schlafzimmer. Sie vermisste dabei einen Bettvorleger. Sie suchte ihn und fand ihn schließlich unter dem Bett, aber auf ihm sah sie einen Mann liegen. Sie verließ, als ob sie den Mann nicht bemerkt hätte, ruhig mit dem Mädchen das Zimmer und holte ihren Mann. Dieser kam sofort mit

einem Gaste herauf und sah den Dieb, der eine Dreifache bei sich trug. Er heisst G. Krüger. Einen Schrant hatte er bereits geöffnet. Um in das Zimmer zu gelangen, hatte er eine hohe Mauer überhauen und ist an einer Dachrinne emporgestiegen.
+ Nordhausen, 5. Dez. Ein Luftballon der Militär-Luftschiffer-Abtheilung in Berlin ging gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr auf dem Feldwege (soz. Die) 200 m von der Chaussee Nordhausen-Keimbach am Ende der Kuhfadenstraße und vielen nieder. Der Ballon war mit 2 Offizieren und 2 Ingenieuren mit 14 1/2 Personen aufgetragen und landete glücklich nach 4 1/2 stündiger Fahrt. Von seinen Insassen wurde die Hilfe auf einem Schitten geboten und hier in Nordhausen verblieben. Ohne Aufenthalt in unserer Stadt zu nehmen, fuhren die Herren mit dem Schnellzug 6.09 nach Berlin zurück.
+ Dier, 5. Dez. In der Nähe der hiesigen chemischen Fabrik wurde gestern Abend ein junger Mann erschossen aufgefunden. Soweit bis jetzt hat festgestellt werden können, ist der Erschossene ein Student, Sohn eines angesehenen Landwirts aus dem Herzogthum.
+ Dresden, 6. Dez. Bei den gestrigen Erziehungswahlen zum Stadtvorordnetenkollegium unterlagen die Sozialdemokraten in sämmtlichen Wahlbezirken.
+ Dörritz (am Uebungsplatz Altengraben), 5. Dez. Dem zwölf Jahre alten Sohne des Arbeiters Jügel hierseits slog vor etwa acht Tagen bei dem Feiern von Holz ein Stroh gegen die Stirn. Die dadurch entstandene kleine Wunde wurde nicht beachtet. Leider entstand bald eine Blutvergiftung, die den Tod des Knaben zur Folge hatte.
+ Gentzsch, 5. Dez. Als vor einigen Tagen der bei einem Rittergutbesitzer in Bahrig dienende Knecht K. gegen 9 Uhr die Dorstraße entlang ging, überfielen ihn plötzlich drei Männer mit dem Rufe "Uhr oder Geld!" und hielten ihn. Sie rissen ihm die Uhr von der Kette und durchsuchten seine Taschen nach Geld, fanden aber nur ein Messer, das sie mitnahmen. Dies ist bereits der dritte bekanntgewordene Raubfall in unserem Kreise innerhalb weniger Tage.
+ Duedlinburg, 6. Dez. In der vergangenen Nacht ist hier die Temperatur bis auf — 29 Grad Celsius heruntergegangen.
+ Pom. Unterharg, 4. Dez. In der vergangenen und in der laufenden Woche hat der Verkauf der in den Forsten des Unterharges geschnittenen Weichnadeln eine stattgefunden. Die Nachfrage seitens der Händler war stark; es wurden infolgedessen auch gute Preise erzielt. Das Hundert stellte sich auf 30 bis 33 M., während im vergangenen Jahre 27 bis 30 M. bezahlt wurden. Für sehr große und ausgeglichene Bäume filig der Preis sogar auf 75 bis 100 M. für das Hundert. Die Zahl der zum Verkauf gestellten Bäume war in diesem Jahre im Unterharg nicht so groß als in den Vorjahren.
+ Meiningen, 5. Dez. Für die Armen hiesiger Stadt hat der Herzog 2000 M. zur Beschaffung von Holz und Kohlen gespendet.

Localnachrichten

Merseburg, den 9. Dezember 1902.

"Im schön decorirten Zwölfstalle feierte am Sonntagabend der Musik- und Gesangsverein "Freue" hier sein 48jähriges Bestehen durch Festspiel und Ball. Sein gewähltes Concertprogramm, das von unserer Stadtkapelle in tadelloser Weise ausgeführt wurde, verhehrlichte in Gemeinschaft mit geistvollen Vorträgen und Taffelredern das prächtige Mahl, dessen kulinarische Genüsse allseitigen Beifall fanden und den guten Ruf der Zwölfställe von neuem bekräftigten. Das auch die vom Zwölfstaller dargestellten Gebotenem Getränken nichts zu wünschen übrig ließen, bedarf wohl kaum noch einer besonderen Erwähnung. Gegen den Schluß der Tafel wurden zwei Militäredeln, welche dem Verein nunmehr 25 Jahre lang angehören, vom Vorstand mit kleinen Silberkränzen, die in Silberbläßen eine 25 zeigten, decorirt und durch einen besonderen Toast gefeiert. Erst gegen Mitternacht erhoben sich die Festsitnehmer von der Tafel, um in anregender Unterhaltung das Arrangement für den nachfolgenden Ball abzuwarfen, de. ad dann bis in die Morgenstunden seine frohlichen Kreise zog und dem Beste seinen harmonischen Abschluß gab.
Die Privat-Theater-Gesellschaft veranfaletete am Sonntag im "Zwölf" einen Unterhaltungabend, der bei zahlreicher Betheiligung seitens der Gäste und Mitglieder des Vereins einen äußerst anregenden Verlauf nahm. Zur Aufführung gelangten die drei Einakter "Sein erster Kauf", "Militärform" und "In Civit", welche bei durchweg guter Besetzung der einzelnen Rollen recht ge-

lungen zur Darhellung gebracht wurden. Den Schluß des vergnüglichen Abends bildete ein Tanzgen, das die Betheilnehmer noch lange in bester Stimmung zusammen erbielt.
Hochzahl von Verklingen. Der preussische Generalmajors h. H. O. Heist, neuerdings im Gegenzug zu einer früheren Auslassung entscheidend, daß die Vorarbeiten der Handwerber unter über die Handwerkbetrieben ihres Bezirks zulässige Hochzahl von Verklingen seiner Genehmigung bedarf. Die Regierungspräsidenten sind angezogen, diese Vorarbeiten dem Minister zur Genehmigung einzuzurechen.
Anbau und Düngeversuche. Wie in früheren Jahren stehen der Landwirtschaftskammer auch für die Frühjahrbeschlusse 1903 wieder Mittel zur Verfügung, aus denen sie kleineren Landwirten zur Anstellung selbständiger Anbauversuche Saatgut, nämlich Hafer und Gerste, und zur Anstellung selbständiger Düngeversuche Düngemittel liefern kann. Die Annehmungen zur Abnahme an diesen Verfüden hat allein durch die Vorstände der angehörenden landwirtschaftlichen Vereine auf vorgeschrittenen Anmeldebogen, welche bis spätestens am 15. Januar unentgeltlich von der Kammer abgegeben werden, zu geschehen und sind bis spätestens am 31. Jan. der Kammer einzureichen, damit Saatgut und Düngemittel rechtzeitig beschafft und zugestellt werden können.
In der Frage, ob die Eisenbahn für Föderung der Körperverletzung eines Menschen beim Betriebe haftet, wenn die Ursachen des Unfalls nicht aufklären lassen, hat das Reichsgericht sich auf den Standpunkt gestellt, es sei eine notwendige und selbstverständliche Folge des Prinzipiums des § 1 des Haftpflichtgesetzes, daß, sofern nur feststeht, daß bei dem Betriebe einer Eisenbahn ein Mensch getödtet oder körperlich verletzt worden, das Dunkel, das über den Vorgang selbst gebreitet ist, nur zum Nachtheil des Betriebsunternehmers auszufallen. Weder er noch der Verletzte oder die Hinterbliebenen des Getödteten brauchen den näheren Vorgang zu ermitteln. Wollte aber der Unternehmer das eigene Verschulden des Getödteten oder Verletzten oder das Eingreifen höherer Gewalt darthun, so liege es allerdings an ihm das Dunkel zu lichten. Die Grenzen menschlicher Erkenntnis gestatten allerdings kaum eine jede Möglichkeit des Irrthums ausschließende Ermittlung der Wahrheit. Die Ueberzeugung von der Wahrheit einer Thatfache kann in ihren letzten Grenzen auf Wahrscheinlichkeit beruhen, die mit zwingender Gewalt zu einem bestimmten Urtheil drängen. Welches Maß von Wahrscheinlichkeit zur Bildung eines solchen gehört, ist Sache der Individualität. Die Bildung freier Ueberzeugung ist ein uncontrolierbarer Vorgang. Gerade das ist das Recht der freien Ueberzeugung, daß sie an keine Regel gebunden ist.

** Halle'sches Musikleben. VII. Zwei interessante Gastspielabende mit Künstlerin von der Dresdner Hofoper besuchte auch das Stadttheater: Frau Erika Wedemkin als "Migno" und Kammermänger Karl Schiedemann als "Hans Bräutigam". Wang die Nacht der Wagnersperle, die einer Coloraturmängerin eigentlich wenig dankbar einzuhalten muß, auch Wangen bester haben, so hat Frau Wedemkin doch auch diese außerhalb ihres weigenen Rollenbereichs liegende Aufgabe mit höchster Künstlerkraft gelöst. Und der Helling des Herrn Schiedemann hat eine gelunglich, wie darsichtlich gleich imponende Leistung. Den an jenem Abende hier entfalteten Opfernreden möchte ich erwähnen, das Gegenstück wird, Karl Schiedemann als Wagner-Sänger bewundern zu können: in mir leben noch die großen Eindrücke, welche ich in Bayreuth von Schiedemann's Amfortas empfing. Die "Helling" Aufführung geschiede überhaupt unserer Oper zur Ehre; besondere Anerkennung verdienen Frau Wedemkin für ihre prächtige Stim und Herrn Kapellmeister Erdmann für seine tüchtige Leitung des Ganzen. — Im Uebigen beschränke "Die Riese um die Erde" den Spielplan, kein Wunder, da hier dem Auge Dinge geboten werden, die an Klang und Großartigkeit alles hier schon Gesehene übertrafen. Von Bild zu Bild führen sie die fernlichen Wunder und mit vollem Recht dürfen bei jeder Aufführung — in denen sogar der Elephan anderer zoologischen Gartens wiederholt mitwirkte — die Frau Balletmeisterin und der Herr Director die offener Scene den lauten Dank des gestillten Jubels entgegenzunehmen. — Ob es im Stadttheater recht oft volle Häuser, so lag es im Concertsaal umso betrieblarer aus. Auch die größten Künstlermannen vermögen es nicht, die bewundernswürdige Zurückhaltung unseres Concertpublicums zu besiegen. Mühte es im October schon berühmend, das Selbstbild mit den "Meinungen" keinen vollen Saal hatte, die bei den Winterconcerten an Dreierst einzuweise erlitzen haben, so herrschte uns der November noch ganz andere Ueberzahlungen. Da kam der große Eugen Wolff mit einem Kabarettabend und mit einem Programm, das jeden Musikfreund zum Kommen verleiden mußte; doch siehe da: nur ein kleines Publikum besuchte den vommerbaren Schilde des goldgeputzten Künstler. Der mit Berchheim's Walzer-Sonate, mit einer Chopin Sonate, Klavier- und Schwaner's-Clavier'se wüthliche pianissimo Orgelpian. Gegenfalls reich an Klängen war der Saal dann in dem herrlichen Concert, das uns der Berliner Hofkapellmeister Richard Strauß mit dem Berliner Konzertmeister E. Drecher bewachte, obwohl derselbe fast ausschließlich Meislerien für Halle auf dem Programm hatte. Es lesen hier nur die musikalische Ballade "Der Boywode" von Richard Strauss

und die jüdische Fantasie: „Aus Italien“ von Richard Strauß als ausserordentliche Gaben genannt. Der Gesang war, dem wird die Uebersetzung gekommen sein, daß Richard Strauß als Komponist sowohl man denke, daß er das geniale Werk „Aus Italien“ im Alter von 21 Jahren schrieb), wie auch als Dirigent unter den lebenden deutschen Musikern an erster Stelle steht. Der II. Kammerorchesterchor der Herren Vietz und Genossen zeigte das gewöhnliche Bild; er entfaltete, aber an der Zahl seines Vorkantors, jedoch die Gefahr, die Kammermusik nicht ganz entfalten zu können, immer drohend. Die Pflicht bezeichnend aber für die Sänger in die Zeit, die das angenehme Konzert der berühmten Coloratursängerin Jose Ettinger und des großen Sängers Alexander Betschmitzoff wegen Unzufriedenheit des Publikum zugehörig abgelaufen werden mußte; das alle diese namhaften Künstler Halle in Zukunft werden werden. Ist die Uebersetzung, wenn auch zu verlässliche Folge der erklärten „Erfolgreiche, Unternehmungen“ es an mehr lokales Interesse in Anspruch nehmenden Veranstaltungen zwei Concerte des Orchester-Musik-Vereins, Johann einen Vortrag des Prof. Dr. Ruff über: „Die Poesie der Sonate“ unter Mitwirkung zweier hiesiger Gesangsvereine, ferner ein von Schützler der Provinzial-Hochschule in Halle veranstaltetes, welches dem Zweck eines öffentlichen Concertes, weiter die erste populäre Veder-Workine des jetzt hier lebenden Concertsängers und Musikdirectors Reinhold Hoffmann, die in durch den Ministerialbescheid der Schützler'schen „Halle“ in Halle „Hallerstein“ vollständig befreit, und das Koncert-Gesellschaft des Prof. Friedrich Verbe, welche sich hier niedergelassen hat und – trübsalig am Klavier von Herrn Chordirector Carl Klamert unterstützt in einer Reihe gleichwürdiger Veder-Jahres-Konzerne, die Hof und wohl ausgebildete Gesangs- und Vortragskunst darstellen hat. Auch unsere großen Chorvereine haben mit allerhand Schulerleistungen zu kämpfen. Während die Neue Singakademie (Dr. W. Burffschmidt) die für 4. Dezember angelegte Aufführung von Volkmann's „Waldmächte“ wegen Erkrankung eines Solisten abgeben mußte, las die Sing-Akademie (Dir. Prof. Benteke) die Geschichte, die Gesangsvereine von Klingenberg's „Jahrbuch“ im den Januar zu verlegen, weil die mitwirkenden Solisten am 10. Dezember in Bezug unavailability sind. Möge im Januar und Februar den Concerten ein glänzender Stern leuchten!
 Reinhold Koch.

Aus den Kreisen Medler und Currauer.
 8. Freyburg, 5. Dez. In Memeln ertrank der 5jährige Söhnchen dem Ufer nahe, konnte den Schwimmern nicht halten und fuhr damit in den Fluß.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.
 Vor 95 Jahren, am 6. Dezember 1807, war es, als der neue König von Westfalen, Jerome Bonaparte, in Wilhelmshöhe einzog und sich nach der Hauptstadt, zu der ihm sein damals noch allmächtiger Bruder besetzt hatte. Zugleich erfolgte die Publikation der von Napoleon in gemeinsamem Ansehen mit Kaiser Alexander's Schicksal. Der in der Geschichte als König Karl bekannt gewordene, wenn man ihm überhaupt ein Verbrechen zugestehen kann, der seinen Verbannten von seiner Heerde „amorgens wieder losließ“, nicht nur böhrt und die Bewohner des neuen Königreiches hätten in ihm durchaus nicht den Tyrannen. So kam es denn, daß man im ganzen die Fremdberschaft nicht sehr bräutend fand, zumal diese mit anderen alten verrotten und veralteten Anschauungen und Einrichtungen gütlich aufnahm.
 Lange Jahrhunderte hindurch bestand in Indien die Sitte, daß die in Indien wohnenden mit ihren indischen Weibern verheiratet wurden, eine scheinbare und barbarische Sitte, die sich im 18ten Jahrhundert als eine heilige angesehen wurde. Am 8. Dezember 1829 erließ nun der englische Lord Bentinck, als Vertreter Englands in Hindien ein Verbot gegen diese lebendige Verheiratung und seit der Zeit hat diese heilige „Sitte“ aufgehört, wenn auch nicht ganz aufgehört, so doch sehr verringert.

Wetterwarte.
 Voraussichtlich Wetter am 9. Dez. Im Süden stellenweise Schneedecke und meist trübes Frostwetter im Norden meist trocken, teilweise heiteres Frostwetter.
 — 10. Dez. Heiteres, theils wolfiges, meist trocken's Wetter mit ziemlich strengem Frost.

Vermischtes.
 (Zum Königer Noche) Die Staatsanwaltschaft hat ihr Aufsehen von 20000 M. Befragung für Contingent des Noche's des Schlers Winter in Bonn erneuert.

Anzeigen.
 Für diesen Zweck übernimmt die Redaction den Postlauf gegenüber keine Verantwortung.

Stirben u. Familien-Nachrichten.
 Dom. Getraut: Friedrich Wllh, S. des herzoglich. Aufsehers Schönfeld; Hermann Otto, S. des Bierverlegers Krause; Rudolf Eduard Friedrich, S. des Arbeiters des Noche's Müller.
 Dienstag den 11. Dezember, abends 8 Uhr, in der „Herberge zur Welt“
Wittwoch. Getraut: Rudolf Ehrlich, S. des Handwerker's Ulrich; Hermann Otto, S. des anseh. S. Marie Elise, S. des Schmelzer's Müller; Wllh, Hermann Otto, S. des Viehhändlers Wllh; Hugo Wllh, ein unehel. S. Ida Helene, S. des Drechlers Heßing.
 Mittwoch den 12. Ubr in der Herberge **u. Vehmatt's Wittwen-Fund.** Die Schmelzer's. Donnerstag Abend 7 Ubr Abendgottesdienst. Radball Hammer.
Renner's. Getraut: Helene Elise, S. des Bauere's Wllshofer; Eduard Paul, S. des Sanbhar's Wllh; Marie Gertrude, S. des Bedienten's Wllh. — Getraut: der Müller's, H. D. Lange mit W. J. Thomas.

(Zum Matrosenausschuss in Marseille) wird vom Sonnabend gemeldet: Auf den Quais ruht die Arbeit nahezu völlig; 2000 Lualubler steern. Eingelassen ist am Sonnabend kein Dampfer, abgesehen am Montag ein nach Algier bestimmter Dampfer mit einer Besatzung von 300 Mann und 2000 Passagieren. Dieser Dampfer wird am Sonnabend kein Schiff mehr auslaufen.
 (Zu der Explosion auf dem Petroleum-Dampfer in San Francisco) kommt noch folgendes Telegramm: Bei der Explosion auf dem im Hafen liegenden Petroleumdampfer „Progreß“ kamen 11 Personen und Verletzte und erlitten über 200000 Francs. Der angerichtete Schaden beträgt über 200000 Francs. Zur Zeit der Explosion befanden sich 40 Personen an Bord des Dampfers. Die unter Deck befindlichen wurden durch die Explosion gegen die stärksten Zwischenwände geworfen und fielen dann halb bewusstlos in die Flamme, in denen sie verbrannten. Die auf Deck befindlichen wurden durch den Luftdruck ins Wasser geschleudert, wobei 3 von ihnen ertranken. Der „Progreß“ ist mittlerweile entzweit.
 (Am Diner in tollkühnigen Lage gestorben) Frau Goujon, die Frau eines Advokaten in der französischen Stadt Brive, war seit einem Tode zu Reich bei ihrem Vater auf dem Schloß Toulon. Am Ende des Monats October hatte sie ihr junges Lebensglück in dem Tode der linken Hand gebissen. Die Jahre des Terrors hatten so seit im Gesteht, daß man es immer wieder, ehe es nachdrücklicher werden sollte, der Verheerung nicht constanten Todeskraft bei der Lage, und Frau Goujon beschied sich in Behandlung ins Militär-Hospiz in Paris. Am 25. November nun wurde sie plötzlich unwohl und es zeigten sich die ersten Symptome der Tollwut. Das Leben verschlechterte sich rasch und am 29. November starb sie unter schrecklichen Schmerzen im Armen Irren-Anstalt.
 (Ein großer Brand) in Wien, der auch diekmal wieder den hohen Schaden anbrachte, hat nicht weniger als 45 Häuser zerstört. Das Feuer kam am Sonnabend in dem Hause hohe Lauen 35 in der Gasse von Dornbach und giß mit großer Schnelligkeit um sich. Um 9 1/2 Ubr mußte das in Wienburg garstige Mittel der Gefährdung herangezogen werden. Um 9 Ubr Vormittags waren bereits 9 Häuser vom Feuer eingenommen; sechs von ihnen sind ganz zerstört. In dem bei den letzten großen Brande verschont gebliebenen Hause der hohen Lauen stehen nur noch die Häuser. Das historische Thor der Wienburg schmied in großer Gefahr. Die Dampfpfeife der zur Umhüllung des Mittels eingesetzten Wärmehöhnen vom Sonnabend Mittag sind ein Haus übergegangen, 6 mit der Front nach den hohen Lauen, 5 mit der Front nach der Speidergasse. Das Feuer dauert fort, doch ist Gefahr nicht mehr vorhanden. Der Präsident der Stadt, und des Bürgermeisters von Wienburg die Brandstätte.
 (Zwei Kinder verbrannt) In Troisdorf wurde die „Welt“ gemeldet wird, eine Mutter, nachdem sie den Dien glühend geheißt, zwei Kinder in ihrer Wohnung zurück, um einen Ausgang zu machen. Als nach einander die beiden Kinder zurückkehrte, sah sie für ein schreckliches Ansehen: Ein Kind lag verkokelt vor dem Ofen, das andere erstickt in einer Ecke des halb ausgebrannten, mit Rauch gefüllten Zimmers. Die arme Frau ist vor Schreck gelähmt.
 (Eine heilige Wirtin) nicht seit Freitag Nacht in T. ist und hat in den Wirtin des Sonnabend noch der Verkehr der elektrischen Strombahn ist eingestellt. Mehrere Gebäude sind beschädigt. Schiffställe wurden abgebrannt. Zur Nacht bestimmte Schiffe müssen die Ausreise verhindern, während andererseits die täglichen Postdampfer aus Dalmatien ausbreiten. Die Gehörlosigkeits erkrankte George Verpöcht. Es sind jährliche Unfälle vorgekommen; u. a. wurden fünf Frauen zu Boden geschleudert und so schwer verletzt, daß sie sich in ein Hospital geschickt wurden.
 (Ein neuer politischer Mißgriff) wird der „Sof.“ nachdrücklich an Warnung mitleidig. Im Widerspruch mit der Macht von 29 auf den 30. Dez. d. J. wurde ein Einbruch ein Verbrechen verübt. Unter dem Verbot, dieses Verbrechen begangen zu haben, wurden nun in Wienburg im Hinterhof drei Handwerkerbüchsen, Buchdrucker aus Ungarn, verhaftet und sollen trotz ihrer Angabe, daß sie in der vergangenen Nacht ganz in Gedanken gewesen seien, sondern in Detonieren überführt hätten, bis zum 25. Nov. in Haft gehalten worden sein. Erst an diesem Tage sollen sie wieder freigelassen worden sein; es hätte also annähernd vier Wochen dauern, um den Alibibeweis der drei jungen Leute auf ihre Mächtigkeit zu stellen.
 (Schreckung in der Stadt) Bei der Untersuchung des Baugrundes für die neuen Dorfbödenanlagen in Wit, nahe an der Mündung des Nordostkanals, fand ein Erdruß. Mehrere Arbeiter wurden verschüttet. Zwei von ihnen, Familienvater, fanden den Tod.
 (Wetter) ein seltene G. E. Der Kapitän des englischen Schiffes „Kaiserin“, der von San Francisco in Queenstown eingeschlagen ist, berichtet, daß 300 Meilen nördlich von den Vätern Jansen im südlichen Theile des

Stetigen Westwinds drei amerikanische Matrosen gemeuert hätten. Sie benutzten den Kapitän durch Schiffe und Schläge mit einem schweren Bootspiere; als der Interferenzmann beschleunigt, erhoffen ihn die Vertreter. Diese seien auf einem leidenschaftlichen Fiß, das nachdrücklich gefeuert sei, gefolgt.
 (Defraudation) Bei dem am Mittwoch vorgenommenen Verhöre der Vorladung in Eisen wurde, dem „W. Z.“ zufolge ein Banco von 12000 Francs entdeckt. Als die Defraudation bekannt wurde, spielten sich auf dem Wege von der Juliska fittende Eisen ab. Die Einzelnen, theils keine Leute, wollten das Geld für den Verkauf des Vermögens handeln, jedoch von der Embarmate juristisch gehalten. Die Räume der Vorladung wurden beständig gespart. Mehrere Verhandlungen haben dazu.
 (An dem Prozeß gegen den früheren Director der Anglo-österreichischen Bank) Besichtigte die Geschworenen einstimmig die Schuldfrage auf Betrag, sprachen jedoch den Angeklagten frei, da ihm jede Absicht einer Schädigung fern gelegen habe.
 (Einstellung der Schifffahrt) Auf dem Rhein ist am Sonnabend die Schifffahrt eingestellt. Die Rheinflöße, namentlich die Ruhr, führen Treibholz.
 (Die Directoren der olympischen Spiele) in Chicago wollen, wie der „Wag. Zig.“ von dort telegraphisch wird, daß diese im Jahre 1904 statt in Chicago in Berlin stattfinden sollen.
 (Vergrößerter Reichthum) In der Römischen Gemeinde Festiva-Palast führte am letzten Sonntag der Pariser während der Nacht, am Morgen umnachtigt zusammen. Bald darauf wurde festgestellt, daß der Weinvergrößerer war. Die Staatsanwaltschaft leitete darauf die Untersuchung ein, die zur Folge hatte, daß der Kaplan von Festiva-Palast verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert wurde.
 (Große Aufregung) verursachte in Eifel die Untersuchung der Staatsanwaltschaft gegen die Interurbener Eisenbahn. Der bereits entlassene Director wurde wegen Unrichtigkeit verhaftet. Die Direction erließ eine Ankündigung zur Verhinderung der Eingänge.
 (Zug-Entgleisung) Sonnabend früh entgleiste, wie aus Sulda gemeldet wird, der Oberland Zug auf dem kurze bei Dils. Die Lokomotive fürzte den Damm hinunter und wühlte sich in das Ufer der Sulda ein. Rüdiger dem Lokomotivführer wurde Sitzen verweigert. Der Verkehr auf der Strecke Kaltenborn-Dornbach ist unterbrochen.

Neueste Nachrichten.
 Halifax, 8. Dez. (S. T. B.) Bei einem Eisenbahnunglück auf der Linie Halifax-Montrcal wurden 7 Personen getödtet und 12 verletzt. Die Lokomotive entgleiste auf noch nicht aufgeklärte Weise, worauf die nachfolgenden Wagen über se führzten. Der Lokomotivführer wurde getödtet, der Fahrer wurde mehrere Meter weggeschleudert, er kam aber mit einer Ohnmacht davon.
 Berlin, 8. Dez. (S. T. B.) Der Kaiser hatte eine Besprechung mit dem Reichspräsidenten Grafen von Bülow. Er wird dabei nicht an der Regelung des Posttag teilnehmen. Dagegen wird auf das Erscheinen des Kronprinzen gerechnet. Danach scheint die letzte Augenentzündung, die sich der Kaiser während seines Jagdaufenthaltes in Oberpfaffenhausen zugezogen hat, noch nicht völlig gehoben zu sein.

Produktenliste.

Weizen 1000	Beckin, 6. Dez.	154,50, Met 175,50, W.
Jul — —		
Roggen 1000	kg Dez.	187,75, Met 189, —, Jul — —
Hafer 1000	kg Dezember	187,75, Met 187,50 Wl
Weiz 1000	kg runder loco Dezember	185, —, Met 111, — Wl
Rüböl 100	kg Dezember	48,50, Met 48, — Wl.
Spiritus 70er loco	42,20 Wl	

Anderson strenger Frost und schwere Depression aus Nordamerika bleiben wieder so gut wie ganz unbenutzt auf 20 heftigen Wetterwechseln. Weizen zeigte allerdings geringe Steigerung, ist aber, wie aus Wlgen, äußerst wenig mangelt, nur daß dieser sich nicht voll im Preise geltend machen konnte. Hafer verlor sich schweißig, schiederte im Preisensteigernd aber leblich feilgekauft. Rüböl auf nahe Depressionsbedacht, ließ sich auf Mai etwas höher verkaufen. Der Umlag in 70er Spiritus loco ohne Faß war heute zu 42, — nur mäßig. Umlag, 28000 l.

Gegen Schuppen: Forman-Wetterwarte (Dose 30 Pf.).
 Bei Fäden auf mehrere Entfernungen kann eine Gewürze für rechtzeitige Entfernung von dem Weihnachtsgeste nicht übernommen werden, wenn die Einlieferung erst am 22. Dezember oder noch später stattfindet.
 Wetterwarte, den 5. Dezember 1902.
 Kaiserliches Postamt.
 Lattemann.
 Heute entlieh fünf nach Gottes unerschöpflichem Rath und kurzen Leben meine liebe Frau, Mutter und Schwiegermutter
Louise Prässler
 geb. Schilling
 im 53. Lebensjahre.
 Deswegen jetzt besonderer Meldung steht
Traugott Prässler,
 Rösser Hantelmann
 geb. Prähler.
Robert Hantelmann.
 Wetzberg, den 7. Tage, 1902.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch den 10. Tage, 1902, nachmittags 3 Ubr, von der Kapelle des Salvatorstades aus statt.

Hilfsbibliothek Wittwoch 12-1 Ubr
 2. Bürgerkell. part.
Todes-Anzeige.
 Sonntag früh 1/11 Ubr erlosch ein sanfter Tod meine liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter
Friederike Rietzsch
 geb. Schilling,
 Wienen, den 7. Dezember 1902.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
A. Taubler und Frau.
 Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Ubr von Trauerhaus aus statt.

Heilich 1 S. Kirchr. 6: dem Gefährdeten Dr. Frömmig 1 T. Sixtler 6.
 Geboren: die Witwe Alberte Burkhardt geb. Schwanberg, 74 J., Hofplatz 8/9; des Herrn G. Müller 2, 1 J., Hofplatz 2; des Herrn G. Döhlke 2, des Herrn Döhlke Ehefrau, Emma geb. Schneider, 32 J., Oberaltersberg 19.
Heilich 2 S. Kirchr. 6: dem Gefährdeten Dr. Frömmig 1 T. Sixtler 6.
 Geboren: die Witwe Alberte Burkhardt geb. Schwanberg, 74 J., Hofplatz 8/9; des Herrn G. Müller 2, 1 J., Hofplatz 2; des Herrn G. Döhlke 2, des Herrn Döhlke Ehefrau, Emma geb. Schneider, 32 J., Oberaltersberg 19.

Bekanntmachung.
 Das Publikum wird ersucht, mit den Weihnachts-Berechnungen bald zu beginnen, damit die Bademaßen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zusammenbringen.

Bekanntmachung.

Die Verdingung mehrerer Bausteine zu einer Postfachadresse ist für die Zeit vom 15. bis 25. Dezember im inneren deutschen Reich nicht gestattet. Merseburg, den 5. Dezember 1902. Käufertliches Postamt. Kattnermann.

Zur Honorierung der Abt. A in der der unter Nr. 1 eingetragenen Gesellschafts-Firma Ober-Schwarz Nachf. hier eingetragener: der bisherige Geschäftsführer Max Theodor Franke ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Merseburg, den 5. Dezember 1902. Königlich-Preussisches Amtsgericht, Abt. 4.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die während des Kalenderjahres 1902 in Geltung gewesenen fahrscheinlichen Fahr- und Mietzettel bis zum Ablauf des Monats Januar 1903 verfallen werden müssen.

Die Verleuerung geschieht mittels Nach- oder Weiterverleuerung; Formulare zu solchen Verleuerungen sind bei den Leitern der Eisenverwaltung und den Stempelverleuerern meist- gelöst zu haben. Diese Formulare enthalten die näheren Vorschriften über die Verleuerung der genannten Zettel. Merseburg, den 5. Dezember 1902. Königlich-Preussisches Haupt-Eisen-Amt.

Holz-Auction.

Sonnabend d. 13. Dezbr. d. J. vormittags 9 Uhr, sollen auf der Wallstraße-Bürgermeier-Handel die in Station 14-27 liegenden Fageln, welche sich als Nadelholz eignen, zum Selbstloos öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden. Der Verkauf be- ginnt in Station 14. Merseburg, den 7. Dezember 1902. Der Chauffeur-Ausschuss Wend.

Zwangsversteigerung.

Wittwoch den 10. Dez. ec., versteigere ich im "Schützenhaus" hieselbst 1 Hausgebäude mit Uhr u. Musik u. 3 andere Bäder an den Bestreitenden gegen sofortige Bezahlung. Merseburg, den 8. Dezember 1902. Naumann, Gerichts-Vollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag d. 11. d. M., versteigere ich voranzufänglich bestimmt u. zwar: Vorm. 9 1/2 Uhr im "Cafino" hier eine große Partie des Waaren etc. als: Kaffee, Cellarinen, Accaroni, Cigarre, Tabak, Seife, Fleischhölzer, Kerze, Wäsche, Haarpenne, Leder- selt, Zahnputzmittel, Kieselsteine, Kiesel- steine, Schokolade, Bonbons, Senf, 600 Stück Cigarren, Kirschsaft, halbbitter, u. v. a. m. Nachm. 2 1/2 Uhr im Laden Unteraltendurg 1 hier 1 grossen Waarenschrank, 2 grosse Butterglocken, 7 grosse Blechbüchsen, 1 gr. Topf mit Sauerkraut, ca. 1/2 Ctr. Kartoffeln, 1 Schinkenhalter, 1 dreiermännigen Gas- kronleuchter, 1 Satz Gewichte, 1 grosse Partie Düten u. Papier, 1 Fass Essigsprit, 1 Tonne Heringe, 1 Schlachtmaschine, 1 Röhrenreinigungs- röhre, 20 Ctr. Brikets, 750 Torf- steine u. s. w. Merseburg, den 8. Dezember 1902. Tauschitz, Gerichts-Vollzieher.

Auction.

Wittwoch d. 10. Dezember, vorm. von 9 Uhr an, versteigere ich in meinem Lokale, Johannis- straße 10, eine Partie Kleiderstoffreste, Inlette, Decken, Mäntel u. Jackets für Frauen u. Mädchen meistbietend gegen Barzahlung. Louis Albrecht, Auctionator.

Zur Abhaltung von Versteigerungen und Verpachtungen.

Sollen zur Anfertigung von Taxen u. Nachlassverzeichnis empfehlt sich sehr bei vollständiger Ausstattung Louis Albrecht, Auctionator, Taxator u. Commissions-Gesellschaft, Birkenstraße 4.

Gebrauchter Kinderstühlen

zu verkaufen. Zu erse. in der Erped. d. Bl. Ein großes Schankelpferd mit Belage zu verkaufen. Notenthol 10, 1 Tr.

Sucht Kleinen Sandstühlen (Zackstühlen), welcher ca. 5 Ctr. trägt, zu kaufen. Markt 28 im Laden.

Roggenpreise Kötzschen Nr. 40. zu verkaufen. Beständigerhalter verkaufe ich sofort meine

Anorr-, Kohl- und Ringelröhrer, sowie Gefängnisapparat und verschiedene Bäder. Fr. Richter, Merseburg, Sand 18, 1 Tr. Mitglied des Rannien-Artist-Vereins.

Zwei feste Schweine stehen zum Verkauf. Amtshäuser 5.

6 Wochen alte Schweine verkauft. Amtshäuser 2.

Zwei Käuferschweine zu verkaufen. Amtshäuser 10.

Ein großes Käuferschwein zu verkaufen. Leiziger Str. 76.

Barriere-Stage, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad- zimmer, Vorder- und Hintergarten, billig zu vermieten. Galleische Str. 8.

2. Etage II. Ritterstr. 3 zu vermieten und 1. April 1903 oder früher zu beziehen. Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und jeder Zeit zu be- ziehen. A. O. Hofmann, Leiziger Str. 11.

Fremdliche Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Speisekammer und Zubehör, per 1. Januar zu beziehen. Zu er- fragen in der Erped. d. Bl.

Familien-Wohnungen zu 30 und 35 Zehn- zu vermieten, sofort oder 1. Januar zu be- ziehen. Zu erfragen Saalstraße 13.

Kleinere Familien-Wohnung sofort oder Men- schen zu beziehen. Wo? sagt d. Erped. d. Bl.

Wohlbirte Zimmer und Wohnungen mit und ohne Pension und mit Bade- und Boden. Demnitzstraße 7.

Wohlbirte Zimmer zu vermieten. Burgstraße 22.

12000 Mark, auch geteilt, auf gute Hypothek sofort oder 1. Januar auszuliefern. Näheres bei Wilh. Hirschfeld, Sülzstr. 11a.

Stube mit zwei Betten zu vermieten. Schmalstraße 5.

Nitterstraße 10 ist eine Familienwohnung, event. mit Mädchen, in denen bisher ein Kohlengeschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. April 1903 zu beziehen.

Wohnungen. Friedrichstr. 9a, Manarbe zu 180 Mtl. jährl., gr. Ritterstr. 17, Souterrain zu 200 Mtl. jährl., I. Et. n. b. Prom. 500 Mtl. jährl.

Weisse Mauer 21, Manarbe zu 160 Mtl. jährl., " " dt. (herzhaft), 600 Mtl. jährl., II. Etg., rechts, 350 Mtl. jährl.

Zu erfragen Fr. Dietrich, große Ritterstraße 17, dt.

H. Etage Glosigauer Str. 1 sofort zu beziehen. Zu erfragen Annenstraße 4, part.

Oberaltendurg 3, hinter der Wasserfassung ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, mit Garten und reichlichem Zubehör, für 800 Mark jährlich, zu vermieten und zu beziehen.

2 Wohnungen, zu 166 u. 240 Mtl., zu ver- mieten und sofort oder 1. Januar 1903 zu beziehen. Näheres Weinschaner Straße 2a.

In meiner Wäschereibetriebe lasse ich sämtliche Wäsche für Herren, Damen, Kinder

solid und gut anfertigen. Mir zur Verfertigung für Weihnachtsgebente zugedacht. Herrenoberhemden bitte mir baldigst in Auftrag zu geben, damit ich pünktlich liefern kann. Adolf Schäfer.

30 tote Ratten! Die bei der Wirkung des Mittels, es hat geschonert, zu ich sehr gutem, da bei mir in kurzer Zeit gegen 30 Ratten tot gegangen sind. Darum bitte ich mit noch 3 Ratten (ca. 1902) zu senden, für mich und zwei Kollegen. Den Betrag von 3 Mtl. sende Ihnen heute per Postanweisung. Käufertliches Postamt, Kattnermann, R. b. D. 24, S. 02. Ober-Schwarz.

Weihnachts-Geschenke. Tauschstunden- Fächer, Feder-Fächer in weiß, grau, schwarz, in nur eleganten Neuheiten, größte Auswahl empfiehlt die Schirmfabrik F. B. Heinzel, Halle a. S., Leiziger Str. 98. Schirmbezüge in 1 Stunde.

Fischen- und sonstige Fuhren führt aus Paul Naumann, Sülzstraße 10. **Die grösste Freude** macht jede Frau ihrem Garten und jedes Kind dem Vater zu Weihnachten mit einem Kistchen Cigarren. Durch vortheilhafte größere Kaffeegeschäfte bin ich in der Lage, eine wirklich gute Cigarre zu einem kaum den billigen Preise abzugeben. 100 Stück von Mtl. 2,40 bis Mtl. 8,00. Louis Albrecht, Sülzstr. 4, Gasse Dammmühle.

Baumgebäck von Mischel, sehr beliebt für Kinder besser als jedes andere Gebäck, a. Bid. 80 Pf., empfiehlt Robert Heyne.

Frachtfrei! Versand frei g. Nachn. 1/2 Pf. pro 1 b. 400 jart. weißf. Salz- leinb. orig. M. Größ. 10 Mtl. 1 1/2 a 5 1/2 Mtl. 2 gr. u. fett. sehr beliebt. 20 Mtl. 1 1/2 a 6 Mtl. 1/2 Mtl. 3 noch größer u. fett. repr. beliebt. hoch 12 Mtl. 1/2 a 6 1/2 Mtl. 1/2 Mtl. 5. Bestell. genügt Nummerangabe. 1/2 Pf. 1/2 Mtl. 70 Pf. 20 a. 100 Mtl. 5. 100 Fettschmelze. 3 1/2 Mtl. 1/2 a 100 Stück. 3 Mtl. E. Doerner. Größ. Geschäftsbureau Swinemünde 12 D. Ericc Firma.

David's Honigkuchen, David's Mignonherzen, David's Mignonwaffeln, Feyley's feinste Coburger Schmätzchen empfiehlt Robert Heyne.

Zinnene Warmflaschen werden gut repariert oder umgegrößen bei Wilh. Rössner, Delgrube 7. **Bestellungen auf Christstollen** werden bestens ausgeführt bei Robert Heyne.

Kleiner Wagen für Kinder, als Weihnachtsgeschenk passend, zu verkaufen. Johannisstr. 7.

Dr. Landmann's Silber- Putz-Pulver Probe überall gratis. 20 Pf. Kleinverkauf bei W. Riesel, Adler-Druckerei.

Biertreiber geben wir jetzt täglich von früh 8 Uhr an auch in kleinen Portionen ab. Bürgerliches Brauhaus.

Christbäume in allen Größen verkauft. Herm. Dittmar, Rathshof.

Christbäume von allen Größen hat zu verkaufen. Friedrich Dietzel, Bornert 16.

Getreide-Brotbefe, garantiert rein, von unüberkroffner Gährkraft, fortwährend frisch aus der Presse, empfiehlt H. Trobitzsch, Schmalestr. 21.

Gratulations- u. Visitenkarten in geschmackvoller Ausführung bei äußerster Preisen empfiehlt als postfreie Weihnachtsbesonderheit F. Karinus, Brühl 17.

Backmulden Kuchenbretter Schneeschaukeln sind zu verkaufen. A. Kaiser, Thüringer Hof.

Kanarienvögel u. -Weibchen in höchsten Preisen am Mittwoch den 10. d. Mtl. im "Centrat-Park", Halle a. S., Thalammü. M. Montag, Vogelhändler.

Kaffee billig. Direct vom Importeur. Hof: 59, 64, 68, 78, 84, 88, 92, 100, 110, 120 Pf. Gebrannt: 74, 78, 84, 88, 92, 98, 110, 120, 140 Pf. Spezialität Samburger Melange p. Pfd. 90 Pf. für feinst. Kaffees Bieren, ich volle Garantie, daß die hochf. u. Gelingen, sind. Nichtmangel. Kaffees garant. gut. Probe- collen 5 Kr. Preisliste gratis. Wieder- besteller Rabatt. Vertreter gesucht. Kaffee-Versand-Haus, W. Wüster, Hamburg 6.

Rothe + Lotterie. Ziehung am 13. bis 18. Dezbr. 16870 baare Geldgewinne 575000 Mark. Haupttreffer: 1 à 100 000 Mark 1 à 50 000 Mark 1 à 25 000 Mark Original-Lose à 3,50 Mark. Porto und Liste 30 Pf. N. M. Falck & Co., Bank-Gesellschaft, Hannover.

Rothe + Lotterie. Ziehung am 13. bis 18. Dezbr. 16870 baare Geldgewinne 575000 Mark. Haupttreffer: 1 à 100 000 Mark 1 à 50 000 Mark 1 à 25 000 Mark Original-Lose à 3,50 Mark. Porto und Liste 30 Pf. N. M. Falck & Co., Bank-Gesellschaft, Hannover.

Rothe + Lotterie. Ziehung am 13. bis 18. Dezbr. 16870 baare Geldgewinne 575000 Mark. Haupttreffer: 1 à 100 000 Mark 1 à 50 000 Mark 1 à 25 000 Mark Original-Lose à 3,50 Mark. Porto und Liste 30 Pf. N. M. Falck & Co., Bank-Gesellschaft, Hannover.

Allen Hausfrauen z. Weihnachts-Belgaben angelernt- lichest empfohlen: Doering's Eulen-Seife in schönen Cartons à 8 St.

Spielwaren

Angekleidete Puppen,
Puppenköpfe,
Puppengefäße,
feine und ord. Meubles.

empfehlte
F. A. Nägler,

Markt Nr. 18.

Anker-Steinbau-Kasten zu Originalpreisen.
Kugel-Gelenkpuppen, I. Qualität.
Serpentin-Wärmesteine.

Keller Wachsbad,
Baumluchte
und Baumluchthalter,
Bortemonnales.

Gelegenheitskauf!

Um bis Weihnachten damit zu räumen
sind ein Vorrat
Sofas, Klaviersessel, Spiegel, Bekleiden
mit Kistchen, Tischschubladen und
Säuler, Kinderstühlen und Frauen-
schürzen, Portieren, Vorhängen in Lichte und
Lusthaum, Großratsküche.
Ferner 1 feine Garnitur, darunter ein
hoheliegender Panelofen für 140 Mk.
große Polster Aufzüge, 1 Lagere.
Zweijahrling ist gefaltet.

Oelgrube I.

Zum Feste empfehle meinen besten

Hallescher Honigkuchen

(auf 3 Mt. Mt. 1,60 Rabatt)

Ferner bringe mein

Baumconfect

(große Auswahl) in empfehlender Erinnerung.

Max Jorcke,

Burgstrasse 10.

Anton n. 44,4
Zeitschriften - o. o. 1
Abonnement - o. o. 1
Abonnement - o. o. 1
Abonnement - o. o. 1
Abonnement - o. o. 1

KRONE
Zigaretten
100 Stück 50 Mk.
1000 Stück 500 Mk.

Dunkles Leid — helle Freud.

Schau hier das dunkelste Erlebnis
In großen Massen von weit und breit!
Wir hundertsichtig Kinder sind
Geblüht, verblüht, künde, blind.
Und unser dunkelstes Erlebnis
Und anderer Leide Krankheit!
Die heft und trägt, emährt, erquilt,
Was von Oeteten ist bedriht.

Wer endet mild um die Weihnachtszeit
Sichglanz in unser dunkles Leid? —
O lieb und lieb, so tragen wir gern
Als Kinder genüht das Kreuz des Herrn.

So sehen 150 verblühtete Kindern, dem
heiligen Geist entziffen, bereubacht von nah
und fern, unentgeltlich verpflegt. Wie edeln,
milden, guten Herzen, besonders, die sich ge-
sunder Glieber erfreuen, und Eltern, die frische
und fröhliche Kinder haben, werden **inständigst**
um **Liebesgaben** gebeten. Unter anderem, der
ich für diese stillen und Armenigen forgnen-
voll müht, wird auch für die geringe Gebet
fröhlich danken.
Nürnberg Orp., Kinderkrippenheim.
Braun, Superintendenz.

Welt-Panorama.

Budapest,
Dfen, Central-Korparhen.
Neue Bericht-Zerie.
Italien, Insel Capri.



empfehlte
Paul Rath, Goldschmied,
Vollständig für Reparaturen und gute Reparaturen.

Kirchlicher Armenpflege-Verein der Altenburg.

Der unterzeichnete Vorstand bringt im Nachstehenden seine Begleichensstellung nach
Namen und Wohnung der Vorleser und Helferinnen zur Kenntnis, mit der Bitte um Auf-
beziehung dieser Liebenswürdigkeit und um gütige Förderung der Verbreitung einer geordneten kirch-
lichen Armenpflege.

Nach dem Statute, welches auf Wunsch jehem Gemeindevorstandes einverständlich mit,
aufgabe des Vereins, die gereifte Ausübung kirchlicher Armenpflege im Bezirk der Kirchen-
gemeinde (S 1), Mühlberg des Vereines sind alle leibhaftigen Gemeindevorstandsmitglieder,
einen jährlichen für jezt in 3 Raten einzahlenden Beitrage zahlen (S 6).
Anmeldungen zur Mitgliedschaft, um welche wir namentlich Freigelehrte bitten, nehmen
außer dem Vorstände, dem Beiratsvorsitzenden und Helferinnen auch die Mitglieder des Gemeinde-
kirchenrates sowie der Bezirksbörse (Hr. Ritter Kapf) entgegen.

An Donnerslag nach dem Erten jeden Monats, Nächst 4 Uhr, findet eine Konferenz
der Helferinnen im Warthaule statt, an welcher sich die Gemeindevorstandsmitglieder beteiligen. Die
letzteren übernehmen gewissermaßen die technische Leitung der Armenpflege.
Es besteht die Vereinbarung, daß die Diakonissen und die Helferinnen sich gegenseitig in ihrer
Arbeit mit Rath und That beistehen und Arme haben mit der Bitte um Unterstützung
der Regel nach zuerst die Helferinnen ihres Bezirkes anzugehen, die sich ihrerseits mit den
Diakonissen, bezw. mit den Bezirksvorsitzenden und mit dem Pastor in Einvernehmen legen.

Durch diese Ordnung der Armenpflege soll der Zweck erreicht werden, daß die Armen
in den Zithen vorzuzugehen werden. Wir bitten, die in den Vorleser Reden — mögen
sie unter oder einer fremden Gemeinde angehören — an die zuständigen Helfer zu verweisen,
oder, falls man persönlich eingreifen will, doch wenigstens die Adresse der Hilfsbedürftigen oder
der Mithenden zur Kenntniss der mit der Armenpflege Betrauten zu bringen. Es sei auch an dieser
Stelle auf den am 18. Januar 1901 gegründeten Verein „Frauenhilfe“ hingewiesen,
der durch Anstellung einer Pflegerin eine bessere Versorgung solcher Widwachen an-
sichert, denn es kommt an der richtigen Pflege fehlen würde. Die betreffenden Anträge sind
möglichst fröhlichzeitig an die unterzeichneten Helferinnen zu richten, weil die Pflegerin auch in
den anderen 6 Monaten zu helfen beghigt ist, soweit sie in der Altenburg abkömmlich ist. Für
diese Wochenpflege ist der Betrag von 25 Pig. pro Tag zu zahlen, sie wird jedoch völlig toten-
los gemehrt, falls die Lage der betr. Familie dies nöthig macht.

1. Bezirk: Hall. Str. 7—38, Willemsstr., Rathor Willemsstr., Rathor. Vorleser:
Herr Arthur Wenzel, Hall. Str. 21 a, Helferinnen: 1. Frau Kaye (Mühlberg. 2). Hall. Str. 17—
7—17 und 32—38, Willemsstr. 2, Willemsstr. v. d. Seyde (Ober-Altenburg 4); Hall. Str. 18—
31, Rathor Willemsstr., Rathor. Rathor.

2. Bezirk: Rathor. Lindenberg, Weiße Mauer, Rathor: Herr Reg.-Rath H. B. H. Rathor.
Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.
Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.

3. Bezirk: Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.
Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.
Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.

4. Bezirk: Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.
Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.
Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.

5. Bezirk: Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.
Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.
Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.

6. Bezirk: Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.
Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.
Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.

7. Bezirk: Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.
Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.
Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.

8. Bezirk: Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.
Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.
Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.

9. Bezirk: Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.
Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.
Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.

10. Bezirk: Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.
Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.
Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor. Rathor.

Der Vorstand, Delius.

Christbäume

in allen Größen verkauft:
Gustav Hesselbarth, Delgrube 4.

Amateur-Photographenverein

Neue Abend-
Versammlung.

Schlachtefest

am Freitag
Frau Ida Weber,
Gloßhauer Str. 5.

hausl. Wurst

wichtig, Lindenstr. 12

Hubold's Restauration

am Freitag
Schlachtefest.

Gesunde Amme

geführt.
Frau W. Krause, Delgrube 17.

Wochenpflegerin

geführt.

Goldne Angel.

Mittwoch

Schlachtefest.

Das 2. hofentlich letzte

Weihnachtsnähen

für die Kinderbewahranstalt findet am **Dienstag**
den 9. Dezember, nachmittags 3 Uhr,
bei Frau Wundschuppman **Barthels** hat.

Zugleich ist dort auch die **Verlosung** der
vom Bazar überlieferten Sachen.

Gesunde Amme

geführt.
Frau W. Krause, Delgrube 17.

Wochenpflegerin

geführt.

Ein tüchtiger Knecht

Sucht Stelle. Baumarkt 54.

Älteres Mädchen

Sucht Aufnahme (auch zur Ausbeute) für den
ganzen Tag. Zu erfagen in der Expedition
d. Blattes.

Mädchen

Ein zuverlässiges und fleißiges
Mädchen
vom Lande, das vergangene Eltern die Güter
verlassen hat, wird für einen leichten Dienst
zum sofortigen Antritt oder 1. Januar gesucht.
Älteres in der Exped. d. Blattes.

1 Frau oder unabhängiges Mädchen

für den ganzen Tag auf 2 Wochen zur Aus-
beute gesucht. Gottardsstraße 36.

Weihnachtsbitte

für die Kirchlicher Anstalten.

In den Kirchlicher Anstalten sind fast 600
Kinde und Epileptische und über 100 Kinder
untergebracht, die gepflegt und erzogen werden.
Viele Kirchliche und kirchliche haben diese
eine Notwendigkeit gefunden. Außerdem werden hier
Diakonen für den Dienst an den Kranken,
Blinden, Geisteskranken und Verwundeten aus-
gebildet. Die folgenden Stellen möchten um die
Güte des Lesers bitten, die unter dem
Namen von Philipp und Maria Katharina hier in
Namen begünstigt werden.
Im alten Kirchhof liegt ein Garten,
der still und rein ein Kleinod hält.
Der Kultur sind es gelungener,
den Blumen dieser Kinder lieb.
Nur schlammten sie, die warmen Herzen
So reiche Erde ausgetrieft.
Durch deren Hand in unserm Kirchhof
Ein Heim für Verarmte steht.
Die Gärten reden seine Sprache:
Reichlich du, was die Blüten trieb?
Sie kamen nicht aus 3 Hands Reichthum
Und setzen nicht die Kinder lieb.
Der Baum, den sie gepflanzt, besorgen,
Reich fröhlich auf im Sonnenlicht,
Durch Gottes Segen ihre getrieft,
Doch es an Früchten nicht getrieft.
Die Gärten stellen erste Fragen:
Sind aus Jergen lieblich?
Nur aus Freude, der auch stark macht,
Dem Glauben dieser Kinder lieb.
Die Arbeit für ihr reiches Leben
Nur unter Sorge anmerkt,
Wir wollen reichlich geben
Und hüten, was sie aufgebaut. W. F.
Der Garten der Liebe ist herzlich und bringend
Pastor Schwahn in Kirchhof, Kreis Land-
sberg, Nördlich dem Namen von Katha-
rina bereit. Pastor Delius, Nördlich.

Weihnachtsbitte.

Zur Weihnachtsfeier der Jungfrauen-
vereins der Altenburg für die kirchliche Gemein-
den, mündliche Mädchen und Kinder, erhalte
ich Gärten an Feld und Feldhelferinnen, auch
Nachrichtsmittel.
Spenden für die Rettungsanstalten in Göttingen,
Berga, Homburg und Nördlich, für das Pflanzens-
haus in Halle, das Krüppelheim in Gröden
u. Abzugeben, sowie für sonstige Veranstaltungen
der Weihnachtzeit bin ich bereit zu übermitteln.
Nützliche Anleitung wird in h. i. in diesem
Blatte erfolgen. Delius.

Junge schwarzbraune Deckelhündin

Sonntag abzugeben. Bitte abzugeben
Lindenstraße 5.

Eine Dachshündin

ist abzugeben gekommen. Gegen Verabreichung ab-
zugeben an der Reichsbr. 5.

Gelber Hund entlaufen.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Rechnungsabchluss

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

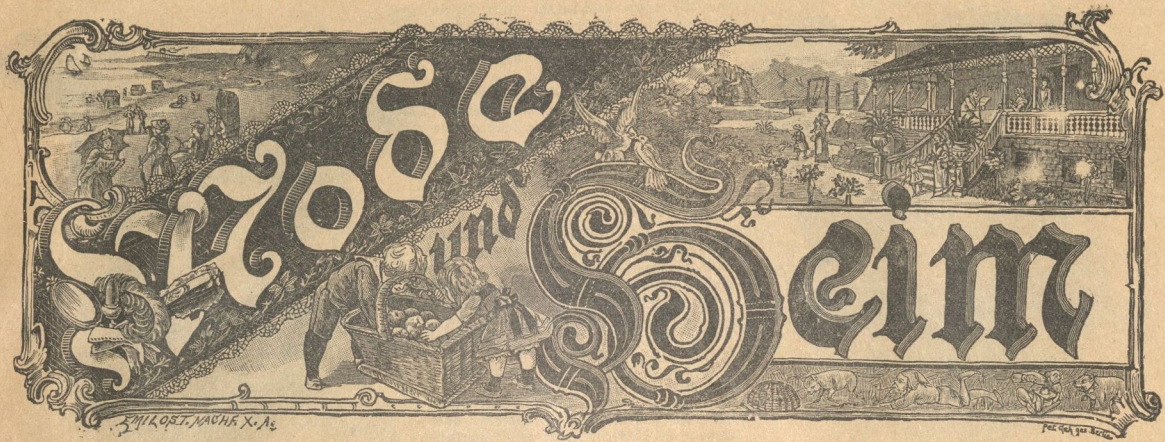
des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

des **Vereins** des **Vereins** des **Vereins**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.



Mr. 24

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“
Verlag von Ch. Kühner in Merseburg.

1902.

Schnitt-Muster zu Colletten-, Konfektions- und Wäschegegenständen (auch nach Mass) aus festem Seldpapier sind gegen Franko-Einsendung von 80 Pf. (1 Fr.) per Muster vom Verlage dieser Zeitschrift zu beziehen.

Jeder Nachdruck, auch einzelner Artikel, wird strafrechtlich verfolgt.

Mode und

Fig. 1. Straßen u. Besuchskleid aus rauhaarigem Stoff. Unter dem weiten, rückwärts ein wenig aufsteigenden Jäckchen, dessen Vordertheile in Sammfalten abgenäht sind, wird entweder eine Blüsentaille aus gleichartigem Stoff oder eine aus schwarzem Tafel getragen. Rücken und Seitenbahnen des Jäckchens werden in gewöhnlicher Art geschnitten. Die Vorderbahnen sind, wie die Abbildung angiebt, vom Halsrande ab in Sammfalten abgesteppt, deren letzte die eingeschnittene Tasche verbirgt. Die Falten springen etwa 6 Ctm. vom Rande gemessen auf. Der Verschluss der Jacke geschieht mit schräg angebrachten Kugelknöpfen, an die Schlingen aus Schnürchen gefügt sind. Den Schalfragen aus Fehrrücken schließen zwei Passementeriegraffien ab. Die Ärmel haben Raglanform, das heißt sie reichen bis zum Halsrande und sind an ihrer Innennah mit Knöpfen und Schlingen aus Schnürchen besetzt. Die spitzen Stulpen sind in Schnürchenfäume genäht und teilen sich vorn wie angegeben. Sie liegen über den Ärmelschoppen und schließen mit geschweiften Stulpen



Fig. 1. Besuchs- und Promenadenanzug aus rauhaarigem Stoff.

Fig. 2. Besuchs- und Strassenkleid mit feilbesetztem Spenner.

Handarbeit.

ab, die ebenfalls in Schnürchenfäume genäht und mit Fehrrücken begrenzt sind. Der Rock ist in gewöhnlicher Art anzufertigen und kann allenfalls am Rande mit Säumen versehen sein. Man fegt ihn aus einem schmalen Vorderblatte und zwei runden Theilen zusammen. Material: $6\frac{1}{2}$ Mtr. Tuch.

Fig. 2. Besuchs- und Strassenkleid mit Spenner. Die Ärmel des Spencers sind, wie die Figur angiebt, unterhalb der Spangenteile eingenäht, so daß sie Raglanform haben. Sie werden am oberen Theile mit einer Hohlfaltenleiste besetzt, die in der Mitte durchstiept ist und der sich zu beiden Seiten je zwei Fältchen anschließen. Diese decken die Innenseite der Ärmel. Man schneidet die Ärmel so, daß die Stulpen gleich aus ihnen geformt sind. Dabei hat man in der Mitte der Ärmel außen eine Naht anzubringen und den geschoppten Teil unten entsprechend in Falten einzulegen. Die Stulpenstücke werden mit Perforation besetzt. Der Verschluss des abgerundeten Spencers geschieht mit Druckknöpfen. Der Schalfragen und die Einfassung der Kängelleiten des unteren Randes sind



Fig. 8. Krauerhut aus englischem Krepp.

aus Perlener geschnitten. Mit diesem Felle ist auch der Hut besetzt, dessen einzigen Auspruch eine rückwärts herabhängende Straußfeder giebt. Von den Achseln reichen Spangenteile herab, die in der Mitte durchschießt und sich ändern, von unten aussehenden, auflegen. Unter dem Spezerjäckchen trägt man entweder eine Blusentaille aus gleichartigem oder Seidenstoff, deren Abschluß ein Gürtel aus Pannesamt giebt. Der Rock ist glatt und aus Zwickelbahnen oder runden Bahnen zusammengeheftet.

Fig. 3 u. 4. Zwei Eislauflkleider. Das erste Kleid ist aus dunkelblauem oder dunkelbraunem Samt angefertigt. Der Rock wird ringsum in breite Falten eingelegt, die alle nach einer Richtung laufen und die, wie angegeben, oben mit gekreuzten Stichen aus absteigender Chenille oder starker Seide niedergehalten werden. Die Teile des Rockes werden zwickelförmig geschnitten, damit die Falten nach oben hin schmaler werden können. Der Rock hat eine passenförmige Grundform aus Taffet; die Rockteile selbst sind Futterlos. Das Plättchen der Falten erfolgt in der Luft ganz leicht, so daß sich die Bügel nur ganz wenig ausprägen. Die Blusentaille 2 24



Fig. 9. Besuchsstuf aus himbeerrotem Samt.



Fig. 3. Fussreles Eislaufl- und Strassenkleid aus Samt oder Tuch.

Fig. 4. Fussreles Strassenkleid aus Zibeline.

hat anpassendes Futter, das vorn in der Mitte mit Haken schließt. Der Verschuß der Oberstoffbahnen geschieht seitlich und an der Achsel mit Druckknöpfen. Die Vorderbahn der Blusentaille ist, wie angegeben, in Falten geordnet und fufsenförmig mit gekreuzten Stichen niedergehalten. Auch die Ärmel haben diese Faltenverzierung. Der Stehfragen ist querüber in Säumchen genäht. Material: 10-12 Mtr. Samt. — Das zweite Kleid Fig. 4 ist als Zibeline anzufertigen und in angegebener Art mit Steppnähten zu verzieren. Der Rock ist glatt und Futterlos. Die Blusentaille hat anpassendes Futter, das vorn mit Druckknöpfen schließt, und aufgesetzte Achselpatten aus gleichem Stoff. Den Verschuß deckt eine Spangenteile, die mit einem rückwärts geschlossenen Stehfragen niedergehalten wird und deren Knopflöcher sich an kleine Knopflöcher fügen. Die Ärmel sind mit den Stulpen im ganzen geschnitten, am oberen Teile, wie angegeben, zu kleinen Spannen geformt und haben eingefetzte Teile, die sich unten zu Schoppen bauschen. Material: 4-4 1/2 Mtr. Tuch.

Fig. 5. Hochzeitsloilette aus Musselinschiffon. Die Grundform des Kleides, das in beliebiger Farbe hergestellt werden kann, giebt eine Blusentaille und ein Rock aus Taffet. Die Anfertigung des oberen Rockes erfordert die größte Genauigkeit. Man hat, wie die Abbildung genau anzeigt, den Rock in gleichmäßigen Entfernungen in drei Gruppen in Schoppen einzureihen, die allenfalls über einem ganz dünnen Schürchen geformt werden können, um die Richtung zu behalten. Am besten ist es, die Hügel nach vorher zu bestimmenden Heftfäden auszuführen. Jedenfalls ist es geraten, den Rock 100 ft als möglich zu probieren, besonders seines unteren Randes wegen. Von den Hügel fällt der Stoff in ziemlich reichen Falten auf. Der Schlag des Rockes ist seitlich anzubringen. Die Blusentaille schließt zuerst rückwärts in der Mitte mit Druckknöpfen, dann tritt der geschoppte Blusenteil mit dem Stickereijäckchen über. Den dekollierten Rand der Taille begrenzen Poffenteile und Ähchen aus Musselinschiffon. Die anpassenden Ärmel aus Stickerei sind von drapierten Teilen begleitet, die oben den Arm nackt lassen. Material: 10 bis 12 Mtr. Musselinschiffon.





Fig. 7. Besuchskleid aus braunem Wollstoff.

passendes Futter und schließt in der Mitte der rückwärtigen Bahn mit Druckknöpfen. Hieran tritt die Garnitur der Rückerteile bis zur Seitennaht über. Die Taille hat eine in runder Form eingereichte Passe aus gleichem Stoff. Ihr Oberstoff formt einen reich garnierten, mit Rüschen besetzten Volant. Die sehr breiten garnierten Ärmel sind mit Rüschen begrenzt und am oberen Teile zu Schöppchen eingereicht. Gürtel aus Sa in Liberty.

Fig. 7. **Besuchskleid** aus braunem Wollstoff für Mädchen von 8 bis 10 Jahren. Das Röckchen wird aus einem Vorderblatte und zwei runden Bahnen zusammengefeselt und etwa handbreit von feinem Rande entfernt von fünf Reihen von Schnürchensäumen durchzogen, die in der vorderen Mitte wie angegeben mit zwei Knöpfen besetzt sind. Das Röckchen ist mit Moirébatist oder Kloth gefüttert. Die Blüsentaille schließt zuerst in der Mitte des anpassenden Fatters mit Druckknöpfen, dann tritt das mit dem Stehfragen verfehene Plastron seitlich über. Der Stehfragen wird rückwärts gehakt, und hierauf erst verbinden sich die beiden Vordertheile mit doppelseitig angebrachten Knöpfen. Die Knöpfe sind, wie die Abbildung angeht, von Sämmchen eingeschlossen, die in gemeinsamer Entfernung von je einem Sämmchen besetzt werden. Die Vordertheile legen sich zu großen Klappen um, die mit Sämmchen eingeschlossen sind. Den Abschluß des unter das Röckchen tretend. n Leibchens giebt ein geschwätter Gürtel aus gleichem Stoff.

Fig. 8. **Trauerhut** aus englischem Krepp. Der breitrandige Hut ist mit einem Arrangement aus Krepp ganz gedeckt. Rückwärts legt sich gefalteter Krepp auf die Stirn. Der Anspitz erscheint rückwärts höher als vorn.

Fig. 9. **Besuchshut** aus himbeerrotem Samt. Das Arrangement des Hutes giebt Pannesamt in drei Schattungen. Die dunkelste ist in Farbe des Hutes gehalten, die beiden helleren sind Abstufungen von Korallenrot. Das Arrangement sitzt auf der Krempe in Form einer Schleife, deren Enden sich links nach der einen Seite der Krempe ziehen, um hier in einen Knoten zu endigen.

Fig. 10. **Gehäkelte Spitze**, verwendbar zur Verzierung von Wäschegegenständen zc. **Abkürzungen:** Kettenmasche = K., Entmasche = E., feste Masche = f. M., halbes Stäbchen = h. St., Stäbchen = St., Picot = P. Jeder Stern wird wie folgt ausgeführt: 10 E. anschlagen mit 1 K. zur Runde schließen. — 1. Tour; 30 f. M. in den Ring. — 2. Tour: 5 f. M., 7 E. zum nächsten an die letzte f. M. anschließen. In den Ring arbeitet man: 1 f. M., 1 h. St., 13 St., 1 h. St., 1 f. M.; 1 K. in die erste f. M. des Blättchens. Vom Anfang an fünfmal wiederholen 5 f. M. mit 1 K. schließen, den Faden abschneiden. — 3. Tour: Mit neuem Faden: 3 f. M. eines Blättchens übergehen, 4 f. M., 1 P. (1 P. = 5 E., 1 K. in die beiden oberen Glieder der letzten f. M.), zweimal 1 f. M. in die Masche, in der die letzte f. M. sitzt, 2 f. M., 1 P.; 1 f. M. in die Masche, in der die letzte f. M. sitzt, 3 f. M., 1 E., vom Anfang an wiederholen. Das Zusammenfügen der Sterne ersieht man aus der Abbildung.

Fig. 6. **Brautkleid** aus Musselinduffon. Der mit einer kurzen Schleppe versehene Rock hat eine Grundform aus Caffet, die in gewöhnlicher Schleppeform geschnitten wird und die man, wie die Abbildung angeht, mit vier Reihen garnierter Volants aus Musselinduffon deckt. Der zweite dieser Volants wird nach rückwärts zu steigend angebracht; mit ihm laufen die anderen parallel. Die Ränder der einzelnen Volants sind mit reichen Rüschen aus gleichem Stoff besetzt, die aus Schrägfäden, in Schöppchenreihen einzuziehenden Musselinduffonstreifen gebildet werden. Die Blüsentaille hat an-

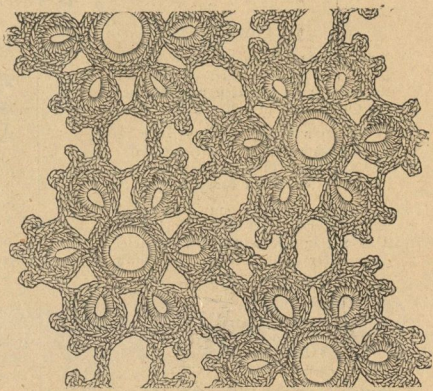


Fig. 10. Gehäkelte Spitze, verwendbar zur Verzierung von Wäschegegenständen.



für Haus und familie.

Glaube.

Herz, laß das Zweifeln, laß das Klauben,
Vor dem das Beste selbst z'fällt.
Und wahre dir den Rest von Glauben
An Gutes noch in dieser Welt.

Schau hin auf eines Weibes Züge,
Das lächelnd auf den Säugling blickt
Und süßlich: es ist nicht alles Eüge,
Was uns das Leben bringt und schickt.

Und Herze, willst du ganz genesen,
Sei selber wahr, sei selber rein!
Was wir in Welt und Menschen lesen,
Ist nur der eigne Widerschein. Ch. Fontane.



Gegen Kopfschuppen hilft das tägliche Einreiben der Kopfhaut mit Franzbranntwein oder Rosmarinspiritus. Diese Flüssigkeiten werden auf die hohle Hand geschüttet und direkt auf den Kopf gebracht, wo sie mit der Hand in die Kopfhaut gelinde zu verreiben sind.

Rheumatische Ohrenschmerzen. Gegen dieses Leiden rühmt man folgendes Heilmittel: 20 bis 30 Gramm Kümmel werden in 1/2 Pfund Brotteig geknetet und im Waden gebaden. Das durchschüttelte noch warme Brot wird mit einem Tuche a. f. das leidende Ohr bedeckt.

Thranende und brennende Augen deuten auf Augenschwäche hin, und in solchen Fällen hat sich der Schwefelsäure, wie derselbe in den Apotheken erhältlich ist, ganz vorzüglich bewährt.

Mittel gegen Husten. Man schüttet eine kleine Unterlage Carrageenmoos und eine Lasse isländisches Moos in einen Eiter kochendes Wasser, läßt es einige Minuten aufwallen, noch 5 Minuten ziehen und gießt hierauf den Eiter durch ein Sieb auf reichliches Bierstiefel-Zuckerant. Am besten ist es, wenn man diesen geleeartigen Thee stets an einem warmen Orte stehen läßt und von Zeit zu Zeit ungefähr 3 Eßlöffel davon nimmt.

Gegen Darmkatarrh. Ein bewährtes Hausmittel beim Darmkatarrh wobei Durchfall, Drängen und heftige Schmerzen beim Stuhlgang vorhanden sind, ist folendes: Man nimmt eine Schanfel voll glühender Kohlen in einen alten Topf, streut tüchtig Kümmel und etwas Salz darauf und läßt sich einige Minuten lang mit entlöstem Gefäß darauf. Der schmerzhafteste Deang wird alsbald nachlassen. Gut ist es, wenn man sich nach dieser Kümmelung ins Bett legt.



Der Garten

Das persische Alpenweiden, wenn es schön blühen soll, ist in einer nur mäßig hohen Zimmertemperatur zu halten. Da diese nicht immer eingehalten ist, so muß man durch öfteres Besprühen mit Wasser und Vorstellen eines Schutzes die warme Luft zu mildern, resp. abzuhalten suchen.

Zu dichtes Zusammenstellen der Christanthemumpflanzen hat das gänzliche Kahlwerden der Stengel zur Folge. Die Blätter werden am unteren Teil des Stengels gelb und müssen, weil sie die ganze Pflanze verunzieren, entfernt werden. Das scharfe Aus-trocknen der Erdballen kann auch Schuld sein.

Um die Wurzelkrankheit bei Topfpflanzen festzustellen, muß die betreffende Pflanze ausgetopft werden, ohne den Wurzelballen zu zerreißen; dies geschieht, indem man die flache linke Hand auf den Topfrand hält, die Pflanze umkehrt und mit dem Kopfe auf einen harten Gegenstand klopft. So kann man sehen, ob die Wurzeln noch ihre natürliche Farbe und Frische haben, oder ob sie infolge übermäßiger Nässe, auch durch Begießen mit zu kaltem Wasser, faul geworden, oder ob sie durch Einwirkung harter Sonnenstrahlen auf den Topf verbrannt, oder durch Nachlässigkeit im Gießen vertrocknet sind.

Begonienknollen nehme man vor dem ersten Froste aus der Erde, schneide alles Krautige bis auf 8-10 cm ab und bewahre sie, schichtweise in Sand eingebettet, in einer Kiste auf. An den Knollen wird nichts gepuzt, also weder Zwiebel, noch Wurzelstiel, oder äußere Schale und Spitzen entfernt. Wie dieselben aus der Erde kommen, höchstens etwas abgetrocknet werden sie in den Keller gebracht.



Die Küche

Nierensuppe. Eine frische Niereniere wird mit vielem feingehacktem Wurzelzeug und Gewürz weichgekocht. Auf jede Person wird ein kleiner Kochlöffel Mehl mit Butter gerechnet, dieses gelb ge-

röhet und tüchtig mit der Nierenbrühe durchkochen lassen. Die Niere wird gut gereinigt und in feine Scheiben geschnitten. Ueber das Wurzelzeug und die Nierenschwitten wird die Suppe angerichtet, gefalzen und mit Muskatnuß gewürzt.

Lebersuppe. 1/2 Pfund Leber wird in Stücken geschnitten und in Butter mit Zwiebel, Lauch, Gelbrüben und Petersilie gedämpft. Dann giebt man 3 Kochlöffel Mehl daran, röstet es gelb, füllt die Fleischbrühe nach und giebt beim Anrichten sauren Rahm und geröstetes Brod dazu.

Gache von Kalbsbraten. Man hat die Reste eines Bratens recht fein, macht Mehl in Butter braun, giebt Bouillon, Soda, 1 Eßlöffel Fleischextrakt, einige gehackte Sardellen, 2 Löffel Kapern, eine geriebene Zwiebel und etwas Zitronensaft dazu, läßt alles zusammen aufkochen, giebt das Fleisch hinein, rührt es durch und richtet es dann an.

Griechische. In 1/2 Liter siedende Milch mit 65 Gramm Butter rühre über dem Feuer 125 Gramm Griechisch Mehl, so lange bis die Masse sich von der Pfanne löst. Kaffe sie erkalten und schlage nach und nach 8 Eier daran nebst etwas Salz und Pfeffer und lege mit einem Kaffeelöffel kleine Klößchen in kochende Fleischbrühe.

Gute Nudeln. Bei kleineren Portionen rechnet man auf die Person 1 Ei. Man verührt die Eier in einer Schüssel und rührt Mehl daran. Dann beschafft man es mit Mehl auf dem Nudelbrett so lange, daß sich beim Durchschneiden keine Lücken zeigen.

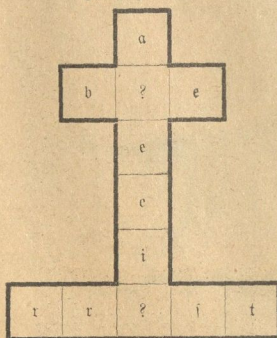
Senffauce zu Suppenfleisch. 1 kleiner Theelöffel voll Mehl, 2 Eidotter, 1 Eßlöffel Zucker, 2 Löffel Senf, 1 1/2 Tassen Wasser, Essig nach Geschmack und 1 Eßlöffel Butter. Dies alles wird unter beständigem Rühren durchgekocht.

Notzohl mit Saucisägen. 10 Personen. 2 1/2 Stunde. Man bricht von zwei großen festen Notzohlstößen die äußeren Blätter ab, schneidet sie in Viertel, entfernt die harten Rippen und schneidet den Kohl in feine Streifen. Mit 125 Gramm Schweinefett, etwas Wasser und Salz in einem Tiegel auf das Feuer gebracht, läßt man ihn fest zugebedt langsam kochen, fügt einige geschälte und entkernte weiße Kirschen, Haselnüsse (besonders geeignet, guten Wein) ein Glas Rotwein, einen Theelöffel Liebig's Fleisch-Extrakt hinzu und achte darauf, daß der Kohl kurz eingebe, ohne sich anzuflehen.

Zuletzt verührt man ein wenig Weizmehl mit Zucker, giebt dies hinzu, schneidet das Ganze durch und überzeugt sich, ob der Geschmack ein feiner süß-säuerlicher sei. Saucisägen werden in Ei und geriebener Semmel paniert, in Butter auf raschem Feuer sätzig gebraten und französisch um den Kohl garniert.

für die kleine Welt.

Areuzrätsel.



Die Buchstaben in der Figur sind so zu ordnen, daß die senkrechte Reihe ein Wort ergibt, welches von Bürger belungen wird. Die beiden wagerechten Reihen ergeben: 1. ein verächtliches Fühnwort, 2. ein Geschöpf Gottes. Ergänzt man dann die Fragezeichen durch die rechten Buchstaben, so ergibt die senkrechte Reihe eine Stadt in Bayern, die oberste wagerechte einen Fluß, die zweite wagerechte ein Tier.

Rätsel.

Ihr findet es in der Schule, aber bei keinem Lehrer und bei keiner Lehrerin. Ihr findet es in jedem Buch, aber in keinem Heft. Ihr findet es ohne Schwierigkeit bei Euch selbst, aber trotz allen Suchens nie bei Anderen.

Scherz-Rätsel.

Mich hat der Baum, mich hat der Strauch,
Des Landmanns Gage hat mich auch;
Im Roggenfeld bin ich zu finden,
Und auch in allen Bergesgründen.

Strechrätsel.

Eine große deutsche Stadt
Kopf und Schwanz verloren hat,
Zit es eine Flüssigkeit,
Nützet uns zu jeder Zeit.

Homonym.

Es nennt mit D Dir einen Baum,
Mit S ist's dünn, man sieht es kaum,
Und wird ein S ihm eingetellt,
Dann wächst es draußen auf dem Feld.

Zahlenrätsel.

9 27 12 6 18 27 24 3 eine rheinische Stadt,
27 21 8 30 24 21 ein Königreich,
33 6 20 21 ein Name aus dem Alten Testament,
6 33 12 9 33 36 ein deutscher Dichter,
6 30 89 27 33 36 ein männlicher Vornamen,
33 3 8 33 ein Högerrat,
36 27 9 92 12 3 6 36 27 6 95 Stadt in Mecklenburg,
9 12 98 3 33 21 33 6 ein Gelehrter,
98 24 36 30 21 6 eine Stadt in Frankreich,
24 27 33 18 33 21 18 30 27 eine Feldarbeit,
26 27 36 9 30 Stadt in Hessen.

Die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben eine bedeutende Stadt Deutschlands. Die Endbuchstaben, von unten nach oben gelesen, deren besondere Sehenswürdigkeit. Das Resultat der addierten Zahlen ergibt für die Stadt ein bedeutungsvolles Jahr.

(Auflösungen folgen in nächster Nummer.)

Auflösungen aus letzter Nummer.

Homogramme: 1. Ume, Noz, Neid, Eric.
2. Diaz, Lama, Amor, Sarg. — Geographisches Rätsel: Don — Donau. — Wertekrästel: Wer am Wege baut, hat viele Weiter. — Gegen-säkrästel: Abend, Ruhe, groß, Ende, nie, Tod, Jammer, Mäde, Ja, Gens, Norden — Argentinien. — Tauschrästel: Erde, Siebe. — Rästel: Hanswurst.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 288.

Dienstag den 9. Dezember.

1902.

„Das Unrecht hat alle Scham verloren.“

Wenn man sich vergegenwärtigt, mit welcher Ungeniertheit jetzt selbst eine Partei, die noch auf die Bezeichnung liberal Anspruch machen will, an allen den brutalen Vergewaltigungen der Geschäftsordnung sich beteiligelt, so erweist man erst so recht den vollen Umfang der drohenden Reaktion. In weiten Kreisen der Nationalliberalen hat denn auch in der That die Beteiligung dieser Partei an dem konservativ-klerikalen Kartell zur Befestigung der Geschäftsordnung das Gefühl der Empörung nur noch gesteigert. Der „Hamb. Correspondent“ hält mit der Partei verbundenen neuerdings folgende scharfe Abrechnung: „Ihr (der Partei) gutes Recht, und wenn sie anders nicht auszukommen glaubt, ihre Pflicht war, die Geschäftsordnung zu ändern; sie zu brechen, war unter allen Umständen ein Unrecht. Beobachtet man, wie sehr dieser Sachverhalt in manchen national-liberalen Blättern, z. B. der „Köln. Ztg.“, dem „Schwab. Courrier“ und anderen verkannt wird, so muß man sich wirklich fragen, ob denn gewisse Rechts- und Anstandsbegriffe aufgehört haben, Gemeingut gebildeter Menschen zu sein.“ Und die „Münch. N. Nachr.“ schreiben zu dem für den nächsten Dienstag in Aussicht genommenen Grobverlesungsact: „Wir können den Antrag nur als eine rohe Vergewaltigung des Parlamentes bezeichnen. Daß die Zulassung eines Redners zur Geschäftsordnung von dem Ermessen des Präsidenten abhängig gemacht werden soll, ist eine so ungeheure Sache, die wohl keine Volksvertretung, die in ihrer eigenen Achtung nicht auf ein beklagenswertes Niveau herabgesunken ist, sich eine derartige Bevormundung gefallen lassen wird.“ Wenn es den Sozialdemokraten bisher an einem Nimbus gefehlt hat, so wird er ihnen nunmehr werden durch diesen neuesten Vorstoß der „Todtengräber des Parlamentarismus“.

Es ist in der That weit gekommen mit einer Partei, die straplos in derartiger Weise ihre ganzen Vergangenheit ins Gesicht schlägt. Auf ihre großen Führer aus großer Zeit können sich die Epigonen wahrlich nicht berufen. Rudolf v. Bennigsen würde — das hat eine beachtenswerte Zuschrift an die „Magdeb. Ztg.“ und neuerdings auch der langjährige Führer der heftigen Nationalliberalen, Dr. Osann öffentlich bekundet — an einer solchen parlamentarischen Rechtfertigung sich niemals beteiligen haben.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich betrachten die Jungtschechen, wie am Freitag aus den Verhandlungen im Jungtschechen-Club hervorging, den von den deutschen Parteien beschlossenen Programmentwurf für annehmbar. In einer gemeinsamen Konferenz des konservativen Großgrundbesitzes und der Jungtschechen wurde beschlossen, eine positive Grundlage für die Verhandlungen über die Gesamtheit der zwischen den Deutschen und Tschechen streitigen Fragen vorzuschlagen. Die tschechischen Agrarier und die böhmisch-nationalen Sozialisten erklärten sich hiermit einverstanden, behielten sich jedoch vor, eigene Erklärungen über die deutschen Vorschläge abzugeben. Die von diesen beiden Gruppen gemeinsam beschlossene Erklärung befragt, die Gruppen sollten jedwede Verhandlung über die Vorschläge der deutschen Parteien ab und würden jede Anbahnung auf dieser Grundlage als einen Niedergang des staatsrechtlichen, nationalen und politischen Bewußtseins der Vertreter des böhmischen Volkes im Reichsrath ansehen.

Frankreich. Am Sonnabend Vormittag hat die Deputiertenkammer den Gesetzentwurf betr. die Bewilligung von zwei provisorischen Zwölfteln mit 425 gegen 50 Stimmen angenommen. Die Rechte beantragte hierauf die Vertagung der Beratungen. Ministerpräsident Combes sprach dagegen, indem er die Notwendigkeit betonte, daß das Parla-

ment wegen der Senatswahlen im Januar geschlossen werde. Hierauf wurde die Vertagung mit 346 gegen 175 Stimmen abgelehnt. — Im französischen Senat interpellirte am Freitag der Vertreter von Martinique Knight wegen der Handlungsweise des Gouverneurs Lemaire und wußte demselben vor, daß er durch seine Unbesonnenheit die Schuld an dem Tode von 2000 Menschen bei der zweiten Katastrophe trage. Er gedachte sodann der allgemeinen werthbühnen Theilnahme bei der Katastrophe in St. Pierre und der Dankbarkeit der Bewohner der Insel, meinte indes, daß der Gouverneur die eingegangenen Summen nicht in der rechten Weise verteilt habe. Der Minister der Colonien Dornier vertheidigte die Haltung des Gouverneurs von Martinique und erklärte die Kritik Knight's für unberechtigt. Hierauf wurde eine von der Regierung gebilligte Tagesordnung angenommen. Der Senat genehmigte am Sonnabend mit 229 gegen 3 Stimmen den Gesetzentwurf betr. die Bimilitarisation von zwei provisorischen Zwölfteln.

Rußland. Aus Rußland wird als ein Ereigniß die Abhaltung der ersten behördlich genehmigten Arbeiter-Versammlung in Petersburg gemeldet. „Wolfs Bureau“ berichtet: Mit Wissen der Behörden hat im Volkshaus am 21. Nov. eine Versammlung von Arbeitern getagt, welche über die Frage der Verbesserung ihrer Lage durch Entwicklung ihrer beruflichen Selbstthätigkeit und gegenwärtiger Unterthug beriet. Nach einer an die Stadtverordnetenversammlung gerichteten und von dieser sehr wohlwollend behandelten Eingabe hat abends am 30. Nov. die erste offiziell behördlich genehmigte Arbeiter-Versammlung stattgefunden. Am Donnerstag hat der Minister des Innern v. Plehwe eine Abordnung der Arbeiter empfangen, die ihm den Dank für die Genehmigung der „Kameradschaftlichen Versammlungen“ ausdrückte. Der Minister gab dabei der Absicht Ausdruck, daß er einem derartigen Vorgehen der Arbeiter seine Unterstützung angedeihen lassen wolle. — Unruhen von jungen Theologen in Odessa haben die Schließung des dortigen geistlichen Seminars veranlaßt. Nach dem „Standard“ sind 47 Studenten verhaftet und ungefähr 300 relegirt und unter Polizeiaufsicht gestellt worden. Die Studenten hatten sich Masken verschafft, die sie auf ein gegebenes Zeichen im Klassenzimmer anlegten, worauf sie dann die Lehrer überfielen und hinauswarfen. Der Rektor und der Hauptinspector wurden ebenfalls mißhandelt und hinausgetrieben, worauf dann die Seminaristen sich einschlossen und eine lärmende Versammlung abhielten. Der Gouverneur schickte Kosaken, die mit ihren Peitschen die Ordnung herstellten und die Räufelstörer verhafteten. Auf Anbringen des Gouverneurs wurde der Unterricht wieder aufgenommen. Kurz darauf revolvirten die Seminaristen von neuem und warfen wieder die Lehrer hinaus. Es gab auf's Neue lärmenden Tumult im Seminar. Nun nahm die Polizei Besitz vom Seminar und Kosaken bildeten draußen einen Kordon. Der Procurator des Heiligen Synods ließ nun das Seminar schließen. Es ist dies das erste Mal, daß theologische Studenten in Rußland einen solchen Tumult begangen haben.

Spanien. In Spanien beauftragte der König Silvela mit der Bildung eines konservativen Kabinetts. Silvela hat am Sonnabend seine politischen Freunde zu sich berufen, um sich mit diesen über die endgültige Zusammenfügung des Kabinetts schlüssig zu machen. Der König hat Silvela ferner ein Dekret befohlen, durch welches die Kammern aufgelöst werden; dasselbe wird noch vor Weihnachten veröffentlicht werden.

England. In England hat das Unterhaus die Unterrichtsbill in drei Lesungen erledigt. Das Oberhaus nahm am Freitag nach zweitägiger Beratung die zweite Lesung der Unterrichtsbill mit 147 gegen 37 Stimmen an. Der Herzog von Devonshire, ferner Lord Spencer, Goschen und Rosebery beihiligten sich an der Beratung. Rosebery griff die Anträge der Regierung heftig an,

namentlich in Bezug auf die durch freiwillige Beiträge unterhaltenen Schulen und führte aus, die Regierung habe, anstatt ein nationales Gesetz zu schaffen, ein Gesetz geschaffen, dessen Folgen unheilvoll sein würden.

Niederlande. Königin Wilhelmina von Holland ist am Sonnabend mit ihrem Gemahl von Schwerin nach Schloß Leo zurückgekehrt.

Türkei. Die Spote ist laut einer „Havas“-Melbung vom Freitag von der französischen Regierung seit dem October schon auf die Nothwendigkeit hingewiesen worden, ohne Verzug in Mazedonien die zugelegten Reformen ernstlich durchzuführen, um einem allgemeinen Aufstand zuvorzukommen, der nach Konstantinopel gelangten Nachrichten zufolge sich in naher Zukunft vorbereite.

China. In China wird eine Finanzkrisis befürchtet. Die „Times“ meldet aus Schanghai vom 3. Dezember: Die fortgesetzte Entwertung des Silbers hat eine Lage geschaffen, von der angenommen wird, daß sie eine ernste Finanzkrisis herbeiführen vermag. Die Einfuhr steht thatsächlich still und, was den Export anlangt, so ist keine Aussicht vorhanden, daß derselbe sich in naher Zeit erheben werde. Dasselbe Blatt meldet aus Hongkong: Die Entwertung des Silbers und der Rückgang des Wechselkurses legt den Handel brach und macht die Lage beklagenswerther als im bisherigen Verlauf des Jahres 1902.

Marokko. In Marokko sollen sich nach einer Meldung aus Ceuta von Freitag die Kavalen von Beni Said dem Gouverneur von Senan unterwerfen und ihm ihre Fahnen ausgeliefert haben. — Der „Köln. Ztg.“ wird über die Zustände in Marokko geschrieben: Der Kronpräsident in Taza hält sich noch immer in den Bergen von Riata, und die Zahl seiner Anhänger hat durchaus nicht abgenommen. Die Riata-Kavalen und andere Stämme der Umgebung haben sich ihm angeschlossen, und es hat sich herangebildet, daß der zur Unterdrückung dieses Aufstandes abgeordnete Muley el Kebir, ein Bruder des Sultans, seiner Aufgabe nicht gewachsen war. So hat man sich entschlossen, einen andern Führer, Muley Anrari, der sich dem Strafverbot gegen die Räuber der



Mefines genommen, sondern im Feldlager gelassen, anscheinend weil er besorgte, daß ihre Unwesenheit den Fanatismus der Stadtbewohner erregen könnte.

Aethiopien. In Aethiopien befehlt der Negus Menelik die Mobilisirung der Armee Ras Malonnens im Bezirk Garar, um in Tigre, wo eine Empörung gegen Menelik ausgebrochen ist, die Aufständischen zu züchtigen.

Witellamirika. Ueber die venezolanische